

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 235

Łódź, Mittwoch, den 23. August 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Ausland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement: durch Post Bl. 1,25. Einzelpreis im Ausland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderabgaben. — Bezugsnehmer sind nur gegen Verlagsbestätigung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Str. 106-66
Schriftleitung Str. 106-67

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 7spaltige Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingekauft für die Zeitungs Nr. 1,20, für Arbeitszwecke Veranlassungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Ct. für Bezugsnehmer Vergünstigung. Ausland: 50%, Buchlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawniczo-Liberskie, Łódź, Nr. 602-673. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Einberufung des englischen Parlaments zum Donnerstag

London, 22. August.

Am Dienstag trat das englische Kabinett zusammen und beriet etwa drei Stunden über die allgemeine Lage. Es wurde bekanntgegeben, daß das Parlament für den kommenden Donnerstag zu einer Sitzung einberufen werde.

„Press Association“ hat an hoher Stelle erfahren, daß weder Lord Halifax noch Ministerpräsident Chamberlain irgend etwas von den deutsch-sowjetischen Paktverhandlungen wußten. Die Verhandlungen seien derart geheimgehalten worden, daß die Ankündigung des Paktes nicht einmal in Form von Gerüchten vorher in London bekannt geworden sei. Die Mitteilung sei um so verwunderlicher, als noch letzthin in London Nachrichten aus Moskau eingetroffen seien, daß die Dreimächteverhandlungen vor dem Abschluß ständen. Selbstverständlich werde die Mitteilung über den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt Hauptberatungsgegenstand beim heutigen Kabinettsrat sein. Es sei möglich, daß das Kabinett es für notwendig halte, daß Großbritannien eine neue Erklärung über seine Haltung abgibt.

Besprechung Chamberlains mit Halifax und Cadogan

PAT. London, 22. August.

Ministerpräsident Chamberlain hatte eine Unterredung mit Minister Halifax und Minister Cadogan, die anderthalb Stunden dauerte. An der Besprechung nahm auch der diplomatische Berater der Regierung, Sir Robert Balfour, teil.

London, 22. August.

Die parlamentarische Fraktion der Labourpartei wird Donnerstag vormittag zur Erörterung der Lage zusammentreten.

Französischer Ministerrat tritt Donnerstag erneut zusammen

Paris, 22. August.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier trat am Dienstag der Kabinettsrat zusammen, um über die internationale Lage zu beraten. Ueber das Ergebnis der Beratungen wurden keinerlei positive Mitteilungen gemacht. Am kommenden Donnerstag findet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik erneut ein Ministerrat statt.

Vizepremier Kwiatkowski in der Staatsmünze

In den nächsten Tagen kommt weiteres Silbergeld in den Verkehr

PAT. Warschau, 22. August.

Der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski begab sich am 22. d. M. in Begleitung des Präsidenten der Bank Polski, Byrka, sowie höherer Beamter zu einer Besichtigung in die Staatsmünze. Beim Verlassen des Kraftwagens begrüßte den Vizepremier auf dem Berkhofe die Verwaltung der Münze, wobei Direktor Zagrodzki einen kurzen Rapport erstattete, aus dem hervorging, daß die Prägung von Münzen in beschleunigtem Tempo vor sich geht.

Sodann besichtigte der Vizepremier mit den ihn begleitenden Personen alle Werkabteilungen und interessierte sich eingehend für den Stand der Arbeiten. Nach der Besichtigung der einzelnen Werkabteilungen drückte der Vizepremier seine Befriedigung über die Arbeit der Münze aus, die in sehr kurzer Zeit den ersten größeren Vorrat Kleingeld aus dem neuen Silbertransport geprägt hat. Im Zusammenhang damit beginnt, auf Grund des Übereinkommens zwischen dem Staatsschatz und der Bank Polski über die Erhöhung der Emission um 50 Millionen Zloty, schon in den nächsten Tagen die systematische und ständige Sättigung des ganzen Landes mit Kleingeld bis zur vollständigen Befriedigung der Bedürfnisse des Marktes.

Tagung der Konservativen in Posen

Warschau, 22. August.

Wie der konservative „Gaz“ berichtet, fand in Posen Ende voriger Woche eine Tagung der Konservativen Partei unter der Leitung des Vorsitzenden, des Grafen Brinski, statt, an der einige Duzend hervorragender Persönlichkeiten, insbesondere des Posener Großgrundbesitzes, teilnahmen. Als Generalsekretär der Partei hielt Graf Artur Tarnowski ein Referat über die politische Lage, in dem er das Zurücktreten der innerpolitischen Gegensätze und das neue Ziel der polnischen Kräfteammlung skizzierte. Ueber die Arbeit der beiden Häuser des Parlaments referierte im Anschluß daran Senator Morawski, und in der sich anschließenden lebhaften Aussprache traten sämtliche Redner dafür ein, die Tätigkeit der konservativen Bewegung mehr als bisher zu beleben.

228 000 polnische Arbeiter in Frankreich

Das in Paris erscheinende polnische Blatt meldet, daß in Frankreich 228 000 polnische Arbeiter beschäftigt sind.

Der Vatikan und Polen

Warschau, 22. August.

Die katholische Presseagentur meldet aus Vatikanstadt: Das letztes verbreitete Gerücht, der Papst habe einen hohen kirchlichen Würdenträger in einer längeren Audienz empfangen und ihn dann nach einem ausführlichen Gespräch mit besonderen Aufträgen nach Polen gesandt, entbehrt jeder Grundlage. Der Vatikan besitzt in Warschau keine Repräsentation, mit der er in normalem und unbehindertem Verkehr steht. Es ist daher keine Notwendigkeit vorhanden, dorthin irgendwelche besondere Gesandte zu entsenden.

Beschlagnahm

Gestern wurden alle Łódzger Morgenblätter, darunter auch die „Freie Presse“, beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen der Ueberschriften zu einer Berliner Meldung.

An der mongolischen Grenze bisher 1100 Sowjetflugzeuge abgeschossen

PAT. Tokio, 22. August.

Der Stab der Kwantung-Armee teilt mit, daß es gestern dreimal zu Zusammenstößen in der Luft zwischen japanischen und Sowjetmaschinen gekommen sei. Es seien 93 Sowjetflugzeuge abgeschossen worden, während sich die japanischen Verluste auf 5 Flugzeuge beliefen. Seine sämtlichen Berichte über die Sowjetverluste seit dem Ausbruch der diesjährigen Feindseligkeiten im Bui-nor-Gebiet zusammenfassend, stellt der Stab der Kwantung-Armee fest, daß von japanisch-mandschurischen Militärfliegern und von der Flak-Artillerie insgesamt 1101 Sowjetflugzeuge abgeschossen worden seien.

Dr. Burckhardt wieder nach Berchtesgaden?

Warschau, 22. August.

Einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ zufolge soll der Danziger Völkerverhandlungsbeauftragte Dr. Burckhardt sich noch im Lauf dieser Woche, und zwar am Mittwoch, nach Berchtesgaden zu einer Besprechung mit dem Führer begeben.

Osttagung der deutschen Rechtswahrer in Danzig

Danzig, 22. August.

Am Dienstag wurde im großen Saal des Kurhauses in Poppo die Osttagung deutscher Rechtswahrer feierlich eröffnet. Es sprachen: Gauleiter Forster, Reichsminister Dr. Frank und Staatssekretär Bohle.

Englische Manöver beendet

PAT. London, 22. August.

Am Dienstag früh wurden die Manöver des englischen Heeres beendet, die einige Tage lang in den Grafschaften Hampshire und Surrey stattgefunden hatten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen Hollands

PAT. Den Haag, 22. August.

Es wurde folgendes Komunique veröffentlicht: Die Entwicklung der internationalen Verhältnisse hat die Regierung gezwungen, die Urlaube in den Abteilungen abbrechen zu lassen, die dem Grenzschutz und der Fliegerabwehr dienen.

Deutschland und die Slowakei

Feststellung des Oberbefehlshabers der Hlinkagarde

Breschburg, 22. August.

Der Oberbefehlshaber der Hlinkagarde und Chef der Propagandaabteilung Mach hielt anlässlich einer Kundgebung in Bad Byttan in Anwesenheit des Wehrministers General Catos eine Rede, in der er die über die Slowakei verbreiteten Lügenmeldungen mit aller Entschiedenheit zurückwies. Nach kam dabei auf das slowakisch-deutsche Verhältnis zu sprechen und erklärte: „Das slowakische Volk hat sich ehrenhaft an die Seite der deutschen Nation gestellt und wird bei ihr ausharren, so wie diese an der slowakischen Seite. Das ist eine gelöste Frage. Die Slowaken haben keine Nebenabsichten. Das größte ist die Ehre, besonders die kameradschaftliche Ehre unter den Völkern, und die Slowaken werden sich in jedem Fall ehrenhaft erhalten, und diese Ehre wird uns das erhalten, was wir erlannt haben, und das

geben, was uns gebührt. Darum braucht um uns niemand Befürchtungen hegen. Wir haben uns im entscheidenden Augenblick an das oberste Gesetz, nämlich das der nationalen Selbsterhaltung gehalten. Als sich die Lawine gegen uns und andere Völker in Bewegung setzte, hatten wir den Mut zur Vernunft, und damals gelang es den führenden slowakischen Faktoren, das slowakische Volk aus der Lawine zu befreien. Darum hat uns diese Lawine nicht vernichtet, und auch heute kann uns nichts geschehen, weil wir entschlossen an der Seite der Wahrheit stehen und für unser Volk alles tun wollen.“

Einigung zwischen Serben und Kroaten?

PAT. Belgrad, 22. August.

In der Sommerhauptstadt Jugoslawiens, in Bled, finden in schnellem Tempo politische Beratungen statt zwecks endgültiger Erlangung der Verständigung mit den Kroaten. Außer dem Premier Cvetkovic und zahlreichen Ministern und Politikern aus dem Regierungslager befinden sich auch die beiden königlichen Regenten Dr. Stankovic und Dr. Perovic in Bled. Heute wurde Premier Cvetkovic vom Prinzregenten empfangen. Der Audienz gingen Besprechungen des Premiers mit den Ministern sowie mit den Sachverständigen der serbischen Seite voraus, ferner eine Besprechung mit dem hervorragenden Politiker und Senatsvorsitzenden Dr. Korosic. Nach Meldungen aus Ugram hat sich die Lage so gestaltet, daß man eigentlich bereits von einer Lösung der serbisch-kroatischen Frage sprechen kann. Die nächste Umgebung von Dr. Matschek ermarktet in diesen Tagen die Veröffentlichung des Übereinkommens und eine Rekonstruktion des Kabinetts, in das einige der hervorragendsten kroatischen Politiker eintreten sollen. Die Teilnahme Dr. Matscheks an der Regierung sei jedoch so gut wie ausgeschlossen.

USA liefert 1400 Flugzeugmotoren an Frankreich

Washington, 22. August.

Die Munitionsbehörde veröffentlicht zum ersten Male Einzelheiten über die umfangreichen Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an Frankreich. Danach bestellten die Franzosen insgesamt 1345 Flugzeugmotoren, von denen bislang 612 geliefert wurden. Die französischen Bedürfnisse sind angeblich so dringend, daß die USA-Fabriken gegenwärtig im Durchschnitt 400 Motoren im Monat für Frankreich liefern. Außerdem sind Vorbereitungen getroffen, die Herstellung noch zu erhöhen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Flugzeugindustrie, die Waffenfabriken und die Werften sich eines größeren Aufschwunges erfreuen. Seit dem Krieg führte die Flugzeugindustrie Aufträge in Höhe von 300 Millionen Dollar aus. Der größte Teil der Aufträge ist vom Ausland ausgearbeitet.

Dom Tage

Im „Kurjer Warszawski“ nimmt Leon Chrzanowski zur Ankündigung des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes Stellung. Ohne Kenntnis des Inhaltes dieses Paktes sei es zwar noch schwer, seine tatsächliche Bedeutung zu beurteilen. Man könne augenblicklich nur die Tatsache selbst und seine äußere Seite beurteilen.

Im bedauernden Tone stellt der Verfasser fest, daß eine ganze Reihe von Staaten Nichtangriffsverträge mit Deutschland bestimme, was aber keineswegs schon von ihrer Sicherheit zeuge. Polen habe sich ja selbst vom praktischen Wert eines solchen Nichtangriffspaktes überzeugen können. Chrzanowski verweist dann darauf, daß Rußland durch ein Militärbündnis mit Frankreich verbunden sei, wenn es auch jetzt den Nichtangriffspakt mit Deutschland schließen würde. Es gibt Nichtangriffspakte, die keineswegs andere, genauere Abkommen ausschließen.

Die Tatsache des Abschlusses eines solchen Paktes habe aber im Augenblick einen besonderen diplomatischen Reiz. Es handle sich sicher nicht nur um ein Manöver, das Deutschland der Welt als seinen Erfolg aufweisen wolle. Es gebe aber Erfolge von zweierlei Art, schreibt der „Kurjer Warszawski“. Das Blatt verweist dann darauf, daß Deutschland sich stets als die Hauptmacht im Kampf gegen die Komintern ausgegeben habe. Wenn es nun auf seinen obersten Grundsatz leichten Herzens verzichte, dann müsse ein solcher Erfolg in den Augen eines objektiven Zuschauers als Anzeichen der Schwäche gewertet werden. „Nach einer mehrjährigen angeblich antikomunistischen Politik hat die nationalsozialistische Weltanschauung ihren Bankrott eingestanden. Sie hat noch einen Punkt ihres Programms verleugnet.“ Mit den übrigen verleugneten Programmpunkten meint der Verfasser den Grundsatz der Zusammenfassung des deutschen Volkstums und der Vereinigung des deutschen Volkstums in einem Reich. Nun habe er auch auf den Kampf gegen den Kommunismus verzichtet. Nur einem Punkt seines Programms bleibe der Nationalsozialismus treu — dem Kampf mit der Kirche, meint Chrzanowski. „Wer weiß, ob ihn nicht gerade das am meisten mit der antireligiösen bolschewistischen Propaganda verbindet?“

Nach Vorwürfen an die Adresse Rußlands, das in alter byzantinischer Weise nach zwei Seiten hin Verhandlungen geführt und dann mit dem zu einem Abschluß gekommen sei, der mehr gegeben habe, will das Blatt dann zwar nicht die Bedeutung Rußlands als reiche Rohstoffquelle und als bedeutungsvolles Potential im internationalen Kräfteverhältnis in Zweifel stellen. Der „Kurjer Warszawski“ verweist aber auf ein anderes Element, das in der Tatsache des Abschlusses eines Nichtangriffspaktes zwischen dem Reich und der UdSSR enthalten sei: Diese Nachricht sei die größte Ueberraschung, die Berlin in ungeremontierter Weise seinem Achsenpartner aus dem Fernost (Japan) bereitet habe.

„Vorläufig ist der Effekt des Paktes nur der eine“, schreibt dann das Warschauer Blatt. „Beide Weltanschauungen, die nazistische und die sowjetische, haben gezeigt, daß sie sich gleichwertig sind. Wenn nun zwei Staaten, die von einer Verständigung bislang nichts wissen wollten, sich jetzt zum Abschluß eines solchen Paktes entschlossen haben, dann muß dieser Pakt als Zeichen der Schwäche angesehen werden.“ Der „Kurjer Warszawski“ verweist in diesem Zusammenhang „auf die Zerrüttung des militärischen Oberbefehls infolge der politischen Aktion im Heere.“

„Heute, angesichts der Konflikte und internationalen Verhandlungen suchen gerade diese zwei Staaten die Flucht in einem gegenseitigen Nichtangriffspakt“, schreibt der Verfasser seine Stellungnahme. „Das ist für sie eine schwächliche Flucht. Denn was bindet sie im Falle eines eventuellen Krieges denn hauptsächlich? Nichts anderes als der gemeinsame Schrecken. Der Schrecken der Diktaturen — die Revolution der zu Friedenszeiten gequälten Völker.“

Craigie hat Rheumatismus

PAT. Tokio, 21. August.

Der englische Botschafter Craigie leidet unter einem starken Anfall von Rheumatismus und verläßt in seiner Sommerresidenz am Bergsee Chusen das Zimmer nicht. Die Arbeit der letzten Wochen hat den Botschafter sehr angegriffen.

Der britische Konsul in Tientsin, Major Herbert, der an den Verhandlungen in Tokio teilnahm, reist am Mittwoch nach Tientsin ab. Auf diese Weise ergeben sich neue unvorhergesehene Schwierigkeiten für die englisch-japanischen Verhandlungen.

PAT. Tokio, 21. August.

Wie die Agentur Domei meldet, brachen gestern in Tientsin 4 Brände aus. Die Flammen spiegelten sich in dem Wasser wider, das die Stadt überschwemmt hat.

Sensationelle Korruption in USA

New York, 22. August.

Der Bürgermeister Hayes der Stadt Waterburg im Staat Connecticut, der mit 19 anderen Beamten und Geschäftsleuten die Stadt durch Vergebung von Aufträgen im Lauf von 8 Jahren um mehr als 1 Mill. Dollar schädigte, wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Daniel Leary erhielt ebenfalls 15 Jahre Gefängnis, während die übrigen korrupten Beamten mit Geld- und Gefängnisstrafen von 2 bis 12 Jahren davonkamen. Unter den Verurteilten befinden sich auch der Direktor der Polizei, ein Anwalt und zwei einflußreiche Politiker.

Wie aus Paris gemeldet wird, geht dort das Gerücht um, daß der britische Kriegsminister Gore Bellshah sich demnächst mit der französischen Schauspielerin Jacqueline Delubac, der ehemaligen Gattin Sacha Guitrys, verheiraten will.

Die britischen Kriegsschiffe, die in Alexandria liegen, haben Befehl erhalten, in 2 Tagen zu einer längeren Fahrt im östlichen Mittelmeer auszulaufen.

Englische und französische Demarche bei Molotow

Um die Fortsetzung der Moskauer Militärbesprechungen

London, 22. August.

Dem französischen und englischen Botschafter sind Weisungen zugegangen, bei Molotow eine Demarche zu unternehmen über den Sinn des geplanten deutsch-sowjetrussischen Paktes.

In politischen Kreisen unterstreicht man, daß die Ankündigung dieses Paktes zwar eine außerordentliche Ueberraschung ausgelöst habe, daß sich dieser Eindruck inzwischen gelegt habe und man nunmehr diese Ankündigung als eine taktische Episode auslege, der man allzu große Wichtigkeit nicht beimessen dürfe.

PAT. Paris, 22. August.

Die Agentur Havas meldet aus Moskau, die Sowjetrussischen amtlichen Kreise versicherten, daß der Besuch des Reichsaußenministers v. Ribbentrop zwecks Abschlusses eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland der Fortführung der Verhandlungen zwischen Sowjetrußland sowie Frankreich und England über ein Dreimächteabkommen gegen die Aggressionen in keiner Weise hindere.

Die Agentur meldet ferner aus London, Sowjetrussische Kreise in London seien der Ansicht, es bestünden keine Anlässe, die Besprechungen in Moskau zu unterbrechen. In diesen Kreisen erinnere man gleichzeitig daran, daß alle bisher von der Sowjetunion geschlossenen Nichtangriffsverträge die Klausel enthalten, daß im Falle der Aggression einer der vertragschließenden Seiten gegen einen anderen Staat die zweite Seite den Vertrag ohne Kündigung lösen könne. Man vermute, daß auch in dem geplanten deutsch-sowjetrussischen Vertrage eine solche Klausel enthalten sein werde.

Die russische amtliche Meldung über den bevorstehenden Abschluß eines deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffsvertrages hatte folgenden Wortlaut:

Die russische amtliche Meldung über den Vertrag

Moskau, 22. Oktober.

„Nach dem Abschluß des sowjetrussisch-deutschen Handels- und Kreditvertrages erhebt sich die Frage einer Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen dem Reich und der UdSSR. Der in dieser Angelegenheit gepflogene Meinungs-austausch zwischen der sowjetischen und der deutschen Regierung ließ das Vorhandensein des Willens beider Seiten zu einer Milderung der Spannung in den beiderseitigen Beziehungen, zur Beseitigung eines drohenden Krieges und zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes erkennen. Zur Aufnahme entsprechender Verhandlungen kommt in diesen Tagen der Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Moskau.“

Die japanische Stellungnahme

PAT. Tokio, 22. August.

Die Agentur Domei veröffentlicht ein umfangreiches Kommuniqué, das augenscheinlich inspiriert ist und von dem großen Eindruck zeugt, den die Nachricht von dem beabsichtigten Abschluß eines sowjetrussisch-deutschen Nichtangriffspaktes in Japan gemacht hat. Die Agentur Domei stellt — der PAT nach — die Reaktion auf diese Nachricht in japanischen Regierungskreisen wie folgt dar:

1. Obgleich erklärt wird, daß der deutsch-sowjetrussische Nichtangriffspakt zu dem Antikominternpakt nicht in Widerspruch stehen soll, müsse bedauert werden, daß die deutsche Regierung einen derartigen Entschluß völlig unerwartet gefaßt habe. Es sei das um so mehr zu bedauern, als Japan und Deutschland freundschaftliche Beziehungen verbinden.

2. Das Tokioter Kabinett werde die europäische Lage von neuem prüfen müssen, um seine Stellungnahme der neuen Lage anzupassen, die auf Grund der deutschen Initiative entstanden ist.

3. Die japanische Regierung hat beschlossen, bezüglich der wesentlichen Absichten der deutschen Regierung Aufklärungen zu verlangen, um unmittelbar darauf eine Konferenz der fünf Minister einzuberufen zur Beschluß-

fassung darüber, wie die Haltung Japans zum deutsch-sowjetrussischen Pakt sein wird.

Japanischer Botschafter im Foreign Office

PAT. London, 22. August.

Am Nachmittag ist der japanische Botschafter im Foreign Office empfangen worden.

Ribbentrop in Königsberg

Königsberg, 22. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop traf auf seinem Flug nach Moskau mit den Herren seiner Begleitung mit dem Sonderflugzeug „Grenzmark“ am Dienstag gegen 23.30 Uhr auf dem Flugplatz Königsberg ein. Der Reichsminister begab sich anschließend in das Park-Hotel.

Minister v. Ribbentrop wird die Nacht in Königsberg verbringen und Mittwoch früh den Flug fortsetzen, um dann zu Mittag in Moskau einzutreffen. Unter den Personen, die den Reichsminister begleiten, befindet sich Unterstaatssekretär Gauß, der Chef des Rechtsdepartements des Reichsaußenministeriums.

In Moskau wird Minister Ribbentrop im Gebäude der ehemaligen österreichischen Gesandtschaft wohnen.

Die geraubte englische Krone

Der berühmte und teilweise auch berühmte Tower von London konnte einen Gedanktag begehen. Freilich handelte es sich um einen Erinnerungstag, über den man weder im Tower noch bei Scotland Yard gern spricht. Es geht hier nämlich um einen Diebstahl, der wohl eine der freudigsten Taten darstellt, die in den letzten 300 Jahren auf englischem Boden verübt wurden. Zum ersten und einzigen Male — und wohl auch zum letzten — wurde nämlich die englische Krone vor 265 Jahren entführt. Der Täter war ein irischer Hauptmann mit Namen Blood, ein Veteran der Cromwell-Armee.

Blood war ein äußerst talentierter Mann, der sich in der ganzen Welt herumgetrieben hatte, ehe er den Entschluß faßte, sich als Zahnarzt in London niederzulassen. Hier aber hatte er genau so wenig Ruhe vor seiner nagenden Abenteuerlust wie draußen in der Welt. Sein Hirn arbeitete einen verrückten Plan nach dem anderen aus. Meist blieb es freilich bei den Plänen. Nur eine Idee ließ ihn nicht mehr los: Er hatte gehört, daß im Martins-Tower die englische Krone mit Gold und Diamanten ziemlich schlecht geschützt liege und für einen geschickten Dieb erreichbar sein müsse.

Als aber Blood das Gebiet ein wenig näher erkundete, stellte er fest, daß zwar der Verschluß, hinter dem die Krone lag, reichlich schwach war, daß dagegen der Wächter, der im gleichen Hause wohnte, eine Tochter hatte, die über sehr feine Ohren verfügte. Blood hielt es also für notwendig, erst einmal diese Tochter als größtes Hindernis auf dem Weg zur Krone auszuscheiden.

Er suchte deshalb die Bekanntschaft des jungen Mädchens zu machen, betörte sein Herz und erreichte auch, daß er eines Tages zur Vorbringung seiner „Werbung“ bei dem Vater der Schönen in den Turm eingeladen wurde.

Blood kam aber nicht allein. Er brachte zwei angebliche Bettler mit. Kaum war er im Turm, als er den alten Wächter fesseln ließ und sich nun an die Plünderung der Krone schickte. Das Ziel der Räuber wurde aber dadurch verfehlt, daß ganz zufällig am gleichen Tag ein Sohn des alten Wächters nach Hause zurückkehrte. Er hatte noch beobachtet, wie die Räuber um eine Straßenecke verschwanden. Er alarmierte halb London, so daß im Nu eine wilde Hezjagd nach den Kronräubern im Gange war und ihnen den Raub abnahm.

Zwei Araber hingerichtet

Jerusalem, 22. August.

Auf dem Hof des Jerusalemer Zentralgefängnisses wurden auf Grund eines englischen Urteils zwei arabische Freiheitskämpfer hingerichtet.

PAT. Jerusalem, 22. August.

In der heutigen Nacht vermochte ein unbekanntes Schiff in der Nähe von Tel-Aviv wieder etwa 900 illegale jüdische Einwanderer an Land zu setzen. Die 900 Einwanderer wurden in ein Lager in Sarafand bei Haifa gebracht.

Die Polizei verhaftete den Vorsitzenden des Bollzugsausschusses der jüdischen Revisionisten, Bukspan, und beschlagnahmte 45 Sprengladungen, die in dem Lokal der Organisation aufgefunden worden waren.

Dreierlei Duft in einer Flasche

dv. Leipzig, 22. August.

Seit seher ist die Leipziger Messe Deutschlands größter Neuhüttenmarkt. Auch die diesjährige Herbstmesse vom 27. bis 31. August verspricht wieder allerlei wichtige und praktische „Schlager“. Da wird man — um nur einige Beispiele zu nennen — Taschenlampen finden, die so klein sind, daß sie in jede Westentasche hineinpassen; sie können außerdem noch als — Feuerzeug verwendet werden, wobei eine sinnreiche Einrichtung dafür sorgt, daß die Flamme ohne Funken immer von neuem angezündet wird, solange man das kleine Wunderwerk zu benutzen wünscht. Für die Frau wurde eine Parfümflasche erfunden, die drei verschiedene Düfte birgt und getrennt zur Benutzung bereithält. Merkwürdig erscheint eine neue Seife mit — Tabakduft.

DER TAG IN JODZ

Mittwoch, den 23. August 1939

Die Ewigkeit muß mich jede Stunde umschauern und grüßen, wie Gott auch kein Sonntagswesen ist.
Gorch Foa.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1809 * Der polnische Dichter Juliusz Slowacki in Krzemieniec (+ 1849).
1572 (in der Nacht zum 24.) Bartholomäusnacht. Pariser Bluthochzeit. Niedermetzelung von 2000 Hugenotten in Paris, gegen 30 000 in ganz Frankreich.
1866 Friede zu Prag zwischen Oesterreich und Preußen.
1914 (bis 31.) Schlacht bei Tannenberg. Generaloberst Paul v. Hindenburg und sein Generalstabschef Erich Ludendorff vernichteten die russische Narew-Armee.
1914 Kriegserklärung Japans an das Deutsche Reich.



Heiter, sehr warm, Gewitterneigung

Amthliche Wettervorausage für heute:
Im ganzen Lande unverändert heiter und sehr warm. Gewitterneigung. Schwache süd- und südöstliche Winde.

Sonnenaufgang 4 Uhr 36 Min. Untergang 18 Uhr 53 Min.
Mondaufgang 14 Uhr 42 Min. Untergang 23 Uhr 22 Min.
Mond in Südwinde.

Vorsicht! Wellenfittiche brüten!

Unsere Wellenfittiche sehen Familienfreunden entgegen. Wenn jetzt ein Zeitgenosse käme und erklärte, daß ihn diese Nachricht gleichgültig lasse oder wegen ihrer betonten Unwichtigkeit sogar empöre, dann kann ihm nur erwidert werden, daß er ein Mensch mit beneidenswert arglosem Gemüt ist. Wer nie in seiner Wohnung Wellenfittiche hatte, der weiß nicht, wie diese klebrigen Vögel, gegen die hier ansonsten nichts gesagt werden soll, tyrannisieren können. In so manchen Familien ging es ganz gut, bis, ja bis die Wellenfittiche anrückten. Wir wollen hier gerecht sein: es sind mehr Männer, die sich zu Wellenfittichen hingezogen fühlen, als Frauen. Frauen sollen nicht so viel Geduld haben, sagt man. Und Geduld gehört dazu, bis so ein Wellenfittich sprechen kann. Wenigstens sprechen, daß ihn sein eigener Besitz verstanden kann. Denn es gibt daschaste Leute, die einen „sprechenden“ Wellenfittich überhaupt nie verstehen.

Unsere Wellenfittiche wollen dreimal am Tage bedient sein. Das Männchen ist zugeflogen, das Weibchen wurde gekauft, damit sich das Männchen nicht so schrecklich einsam fühle. Damit begann das Familienleben bei Wellenfittichen, und wir wollen hier nur ganz kurz die immerhin bemerkenswerten Tatsache streifen, daß der „Räufelherr“ erst auf die dritte ihm angebotene Frau anbiß. Die ersten beiden stießen ihn kalt. Mit der dritten begann also das Familienleben. Als man mit gewissen Folgen rechnen durfte, wurde ein großer Bruttosten gekauft, der seitlich am Käfig befestigt, einer kleinen Dependence gleich, in die sich jetzt das Weibchen verzog. Es sah auf den Eiern, schimpfte, und ein geplagter Familienvater wußte anscheinend nicht ganz genau, was man von ihm wollte, denn bisweilen flog das Weibchen heraus und zankte sich mit erstaunlicher Ausdauer und ganz öffentlich. Es war klar: Nachwuchs war auf dem Wege.

Von diesem Tag an durfte das Zimmer, in dem Frau Wellenfittich brütete, nur vorsichtig und mit unendlichem Zartgefühl betreten werden. Die Frau des Hauses sah darauf, daß niemand das Brutgeschäft störte. Sie hätte am liebsten das Zimmer abgesperrt, damit erst gar niemand in die Versuchung komme, die garten Nerven eines brütenden Wellenfittichweibchens zu erregen. Langwierige Konferenzen wurden mit dem Vogelhändler abgehalten, welches Futter jetzt angebracht sei und was man sonst noch tun könne, um Wellenfittichen unter so besonderen Umständen das Leben schön zu machen. Kraftfutter stand in reicher Auswahl bereit, Leckerbissen der ver-

schiedensten Art wurden gereicht und — dann half alles doch nichts.

Ein düsteres Geheimnis schwebt über dem Vorfall, der sich begab, und dem Traum von einer vielköpfigen Wellenfittichfamilie ein Ende machte. Eines Morgens sah das Weibchen nicht mehr im Brutkäfig. Dieses befand sich vielmehr vor dem Futternapf und fraß wie wild. Im Brutkäfig sah vielmehr das Männchen. Aber heileise nicht, um zu brüten, wie Wohlmeinende und enthusiastische Eier- und Wellenfittichliebhaber vielleicht anzunehmen geneigt sein möchten. Sondern das Männchen — die Feder sträubt sich fast, den empfindlichen Vorgang richtig zu schildern — das Männchen fraß die Eier. Ein paar hatte es schon aufgefressen. Nur leere Schalen lagen umher. Ein anderes hatte es gerade in Arbeit und sah unwillig auf, als man es bei seinem beinahe kanibalischen Tun überprüfte.

Seitdem darf man wieder etwas rücksichtslos zu Wellenfittichen sein. Es gibt keinen empörten Blick, wenn man die Tür verächtlich mit einem lauten Knall ins Schloß fallen läßt, und keine Standpauke, wenn man unwissentlich Zugwind gemacht hat. Augenscheinlich haben sich die Wellenfittiche mit ihrem Tun Sympathien verschafft. Denn, wenn man anfangs vielleicht hoffen durfte, daß das Weibchen seinen sauberen Kumpan mit der gebührenden Verachtung strafe — es kam ganz anders. Die beiden sind zärtlicher und liebevoller zueinander als je. Woraus eigentlich folgert, daß die beiden im Einverständnis gehandelt haben.
W. B.

Gardinen u. Gardinenstoffe

in unübertrefflicher Auswahl bei größter Preiswürdigkeit im **TEPPICHHAUS**
DYWAN Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

Das neue Schuljahr

In Lodz weniger, im Kreise mehr Schüler

a. Es wurde mit der Bearbeitung des Schulprogramms für das Schuljahr 1939/40 begonnen. Die Lehrpläne wurden um 34 verringert. Das soll jedoch auf den Schulunterricht keinen Einfluß haben, da in diesem Jahr gegen 1000 Kinder weniger gemeldet sind. Die Zahl der Klassen wird daher verringert werden.

Die Einschreibungen werden vom 1. bis 6. September stattfinden.

Im Lodzer Kreise hat sich die Zahl der schulpflichtigen Kinder um 1728 vergrößert. Das Schulinspektorat ist bemüht, für alle Schulkinder Unterkunft zu beschaffen. Die Lehrpläne werden um 3 vergrößert.

Der Schulbeginn ist auf den 5. September festgesetzt worden. Am Vortag werden Schulgottesdienste stattfinden.

Neuer Schulinspektor

a. Der langjährige Schulinspektor des Lodzer Kreises Henryk Dąbalski ist auf den Posten eines Distrikts für die Volksschulen des Lodzer Bezirks berufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde Unterinspektor Felcy Woloszczak ernannt.

Im Schlafwagen nach Budapest

Der Schlafwagen 1., 2. und 3. Klasse des direkten Zuges Warschau-Sillein Nr. 205, der vom Warschauer Hauptbahnhof um 22,4 Uhr abgeht, wird jetzt bis zur Station Budapest Keleti mitgehen. Ankunft in Budapest um 14,10 Uhr. Abfahrt aus Budapest um 16,25, Ankunft in Warschau um 8,26 Uhr (Zug Nr. 206).

Don der Zufuhrbahn totgefahren

a. In der Zierlstraße geriet der 10jährige Mitslaw Jerzy Spalony unter die Räder eines Straßenbahnzuges. Als man den Knaben unter dem Wagen hervorgezogen hatte, lebte er noch, doch starb er auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Mit falschem Paß im Ausland gewesen

a. Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 30-jährige Benedikt Gracnik zu verantworten, der angeklagt war, mit einem falschen Paß im Ausland gewesen zu sein. Im April des Jahres 1937 hatte Gracnik einen falschen Paß auf den Namen Salsy Reiz erworben und war damit nach Deutschland gereist, wo er in einer Kohlengrube Beschäftigung fand. Dann begab er sich nach Oesterreich. Als das deutsche Heer dort einrückte, reiste er nach der Tschecho-Slowakei. Auch dort konnte er nicht lange bleiben; er begab sich daher nach der Schweiz. Dann reiste er nach Frankreich. Dort wurde er eingelocht. Es gelang ihm aber, wieder nach Polen zurückzukehren. Am 29. Juli d. J. wurde Gracnik völlig erschöpft auf der Straße aufgefunden. Die Polizei nahm ihn fest. Gestern verurteilte das Stadtgericht ihn für illegalen Grenzübertritt zu 3 Monaten Haft.

Abolventen von Fachlyzeen dürfen Lehrlinge ausbilden. Wie durch Verordnung des Ministers für Handel und Gewerbe mitgeteilt wird, steht den Absolventen der entsprechenden Fachlyzeen das Recht zu, Lehrlinge auf ihrem Arbeitsgebiet auszubilden.

a. Diebstähle. Kincel, Lonznastr. 42, Angestellter der Bäckerei Hafinski, stahl zusammen mit dem Fuhrmann Michal Mazurek systematisch Mehl auf die Summe von annähernd 2000 Zloty. — Dem Bankbeamten Stanislaw Skorupski, Cegielniana 93, wurde vor dem Autobushof in der Lutomiarskastr. ein Koffer mit Sachen im Wert von 800 Zloty gestohlen. Die Polizei konnte die Diebe und die Fehler festnehmen. Es sind das Josef Anton und Zygmunt Jamorski, Sabowa 8, sowie die Jüdin Malka Pytowska, Lutomiarskastr. 7. — Stanislaw Wolf meldete der Polizei, daß seine Untermieterin Bladyslava Kotowska ihm Wäsche und Kleider für 100 Zloty gestohlen habe und damit geflüchtet sei. — Brandla Jozkovicz, Obanskastr. 65, wurde von Unbekannten in der Lipowaskastr. angehalten, die ihr ein wertvolles Medaillon zum Kauf anboten. Unter dieser Vorpiegelung entlockten sie ihr 410 Zloty und suchten damit das Weite.

Was nicht alles gestohlen wird!

a. Kazimierz Mikolajczyk, Ruba Babianicka, Zonkova 13, stahl dem Marcin Radajewicz, Slonkaskastr. 24, einen Vollstreckungszettel auf die Summe von 180 Zl. und verkaufte ihn dem Wacław Anders Helenskastr. 4 in Chojny.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Besteckte Silben.

Mantua — Solleingänge — Pastoran — Sturm — Immenstadt — Kammergericht — Seltum — Kraftfahrzeug — Uebergabe — Mantelentwurf.

Jedem der vorstehenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. Aneinander gereiht, ergeben diese einen Ausspruch von Walter Fleg.

Auflösung des gestrigen Magischen Quadrats:

1. Borel, 2. Anode, 3. Rouge, 4. Edgar, 5. Peere.

Aus der polnischen Presse

Niedriger hängen!

Wir bringen im Folgenden in wörtlicher Uebersetzung acht Kommentar zwei Meldungen des Krakauer „Kurier“ vom 23. August 1939:

„Ueberflüssiger Ballast“

Die Deutschen morden die Greise in den Greisenheimen.

Berlin, 21. August.

(1) In den deutschen Krankenhäusern und Angeln ist man leichten dazu übergegangen, den Tod unbeholfener Greise und Greisinnen zu beschleunigen, um — wie man in Berlin sagt — sich des überflüssigen Ballasts zu entledigen.

Das Land, wo das Verbrechen . . . Gesetz ist.

Die Deutschen schlagen ihre verwundeten Flieger tot, um . . . mit den Invaliden keine Sorgen zu haben (!)

Geheimnisvoller Tod eines verwundeten hervorragenden deutschen Fliegers im Krankenhaus.

Berlin, 22. August.

(1) Großen Eindruck hat in deutschen Fliegerkreisen die Nachricht vom Tode eines hervorragenden deutschen Fliegers gemacht, der vor kurzem bei den Uebungen einem Unfall erlag. Dieser Flieger, der im Krankenhaus lag und es dieser Tage verlassen sollte, da sein Gesundheitszustand sich gebessert hatte, sollte jedoch sein Leben lang Krüppel bleiben.

Sein Tod erfolgte unter geheimnisvollen Umständen nach dem Besuch eines von den Behörden entfalteten Arztes

In Berliner Fliegerkreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß auf Grund leichten erteilter Befehle alle Flieger, die zu Krüppeln werden, einfach während der ärztlichen Behandlung zu töten sind. Es soll dies eine humane (!) Art sein, ihnen weitere Qualen zu ersparen, andererseits aber sollen dadurch — wie man in Berlin spricht — die im Kriegsfall überflüssigen Invaliden beseitigt werden.

Erst Heiratspläne, dann . . .

Einige Blätter (u. a. der „Glos Narod“) bringen die übereinstimmende „Meldung“, daß Adolf Hitler sich „in einem Zustand sichtlich seelischer Depression“ befinde und „in Voraussicht seines baldigen Todes“ bereits Göring, Heß und General Keitel zu seinen Nachfolgern bestimmt habe. In dieser „sensationalen Meldung“ heißt es, daß Göring zum Reichskanzler, Heß zum Führer der Partei und General Keitel zum Obersten Heerführer ausersehen sei, während man noch nicht wisse, welche Rolle dem „Chef der Gestapo“, Himmler, zugeacht werde.

Es körte die Blätter, die diese „Neuigkeit“ von der „seelischen Depression“ kolportierten, natürlich nicht, daß sie erst vor einigen Tagen ihre Leser damit überrascht hatten, daß der Führer und Reichskanzler zu heiraten beabsichtige.

„Und in Polen?“

Ein Aufsatz der Katholischen Presse-Agenitur (KAP), den wir im „Dreidown“ finden, geht auf die Lebensbedingungen der Polen in Deutschland ein und sagt dann unter dem oben angeführten Titel u. a. folgendes:

„In Polen gibt es weder Massenverfolgungen der Deutschen polnischer Staatszugehörigkeit noch eine Sanktionierung einzelner Deutschen einzig und allein wegen ihrer Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum.“

Pferd, Wagen und Fahrrad in Kriegsbereitschaft halten!

In einem Aufsatz unter dem gleichen Titel weist die „Gazeta Polska“ darauf hin, daß es in der heutigen Zeit keineswegs mehr genüge, in steter moralischer Kampfbereitschaft zu stehen. Jeder habe vielmehr die Pflicht, auch gewisse praktische Beiträge in dieser Hinsicht zu leisten.

„Diese Pflicht bezieht z. B. dem Bauern, mit besonderer Sorgfalt an sein Gespann zu denken. Gerade jetzt muß er um die Gesundheit und Stärke seiner Pferde bedacht sein, wo das Heer sie doch jeden Augenblick brauchen kann — als Reittiere für die Kavalleristen oder auch zum Train oder für die Artillerie. Der polnische Soldat muß über ein gefundes, gut genährtes und sofort einsatzfähiges Pferd verfügen können.“

Die Wagen, die das Heer gleichfalls plötzlich brauchen kann, müßten stets in Ordnung, gut beschlagen und aus widerstandsfähigem Holz sein. Der Bauern sowohl als auch der Gutswagen werden sicherlich zum Transport von Vorräten für das Militär benötigt werden. Wer dann statt eines neuen nur einen alten, mitgenommenen Wagen liefern kann, wird somit unwillkürlich dem Feind in die Hand arbeiten.

Mit dem Fortschritt der Zivilisation wächst bei uns auch der Gebrauch des Fahrrades. Wo dieses bis vor kurzem noch als Kuriosum angesehen wurde, dort ist es heute bereits ein Gegenstand des täglichen Bedarfs. Man sollte darum die Bereitschaft unserer Fahrer für den Militärbereich keineswegs unterschätzen. Jeder Fahrradbesser sollte darum sein Rad immer so in Ordnung haben, wie er es bei einer eventuellen Einberufung zum Militärdienst mit dem Rad selbst haben möchte.“

Diese Ausführungen begründet die „Gazeta Polska“ wie folgt:

„Es ist heut eine Unmöglichkeit, eine klare Trennungslinie zwischen den Pflichten des Soldaten und denen des zivilen Bürgers zu ziehen. Der Krieg von heute ist ein totaler Krieg und reißt alle in seinen Bann.“

Neue Raumstrahler

Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 brachten die Siemens-Schuckertwerke sogenannte „Raumstrahler“ heraus, die infolge ihrer guten Eigenschaften im Verfolg große Verwendung fanden. Diese Raumstrahler konnten infolge ihres Aufbaus nach dem sogenannten Baukastenprinzip zu allen möglichen Beleuchtungsarten herangezogen werden, was durch zwei Gläser unter Hinzunahme von Grobflächenstrahlern, Spaltstrahlern und Glasreflektoren erreicht werden konnte. Da mit diesen Raumstrahlern halbdirekte und vorwiegend direkte Beleuchtung erzielt werden konnte, wurden diese neuen Beleuchtungsgeräte auch als „Leuchten mit veränderlicher Lichtverteilung“ bezeichnet.

In diesen Raumstrahlern wurden bisher Glühlampen von 200 Watt verwendet, die jedoch nicht allen beleuchtungstechnischen Anforderungen genügten. Die GSW haben aus dieser Erkenntnis heraus eine neue Typenreihe geschaffen, die mit Glühlampen von 100 Watt bis 500 Watt versehen werden können, und die unter der Typenbezeichnung SL 17 erstmalig auf der diesjährigen Leipziger Messe gezeigt wurden. Mit diesen neuen Raumstrahlern ist jetzt auch eine Großraumbelichtung möglich, und zwar mit allen in Betracht kommenden Lichtverteilungen, die je nach Beleuchtungszweck von indirekter bis vorwiegend direkter Beleuchtung variiert werden kann.

Indirekte Lichtausstrahlende Raumstrahler wird man bevorzugt für Büros, Zeichenstühle und in allen Räumen anwenden, wo eine Beleuchtung mit nur milden Schatten gewünscht wird. Gaststätten u. dgl., Verkaufsräume usw. dagegen, die auf dekorative Beleuchtung Wert legen müssen, werden direkt strahlende Leuchten vorsehen. Besonders die Leuchtenausführung mit Grobflächenstrahlern eignet sich vorzüglich für dekorative Beleuchtung.

Marktbericht

Western wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,50—3,80, Herzlische 80—90, Quarkkäse 70—80, Sahne 1,00—1,20, eine Mandel Eier 1,10 bis 1,20, Salat 5—12, Spinat 30—40, Sauerampfer 30, Blumenkohl 10—25, Sellerie 5, Zwiebeln 20, rote Rüben 10 bis 12 das Kilo, Petersilie 5, Wirsing 10—20, Gurke 2—5, weißer Kohl 5—15, Radieschen 5, Meerrettich 60—1,00, Tomaten 15—20, Preiselbeeren 50—60 das Kilo, Kartoffeln 8, Zitronen 12—20, Pfeffer 30—60, Birnen 40—60, Geflügel: eine Ente 1,60—2,50, ein Huhn 2,00—3,50, ein Ferkel 1,00—2,00, Brombeeren 50—60 das Kilo, Erdbeeren 1,00 das Liter, Heidelbeeren 30 das Liter, Rirschen 80 das Kilo, Reineckelbeeren 70—1,00 das Kilo, Pflaumen 1,00—1,20.

a. Messerstecherei. Im Torweg des Hauses Rinkstr. 187 kam es zu einer Messerstecherei, wobei der 39jährige Stanislaw Szymanski verletzt wurde.

a. Unfälle. Die 33jährige Marianne Bialasiewicz, Babianicka Str. 64, brach das Schlüsselbein. — Die 22jährige Anna Kosińska, Hausangestellte in der Karolewka Str. 35, verbrühte sich mit kochendem Wasser. — Die 54jährige Mathilde Widawska, Zgierska Str. 76, stieg von einem Stuhl, stürzte und brach ein Bein. Die Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus. — Der 32jährige Konstanty Baranowski, Niecałost. 51, erlitt durch Explosion eines Spirituskochers Brandwunden am Gesicht und beiden Händen.

a. Selbstmordversuch vor dem Gerichtsgebäude. Der Polelaw Pacych, Podgórna 46, versuchte vor dem Gebäude des Stadtgerichts Selbstmord zu begehen, indem er sich mehrere Stichwunden beibrachte. Pacych hatte eine Klage zugunsten seiner Frau verloren.

Ein Arzt wird beleidigt und — die Kranken müssen es büßen

Von den Zuständen in der Sozialversicherungsanstalt gibt folgende Bekanntmachung eines Arztes aus Truskolany einen Begriff: „Achtung, Verschärft! Da ein Arbeiter Wiecha, Delegierter in einer der hiesigen Gruben, mich angefallen hat, in meinem Kabinett von den Versicherten gewisse Gebühren für meine ärztlichen Verordnungen entgegenzunehmen, stelle ich fest, daß ich vom 11. August an bis zur Klärung der Angelegenheit keine Kranken der Versicherungsanstalt mit alleiniger Ausnahme von Verunglückten und Todkranken empfangen werde. Dr. Mosarzewski.“

Auf den Gedanken, den Verleumder zu verklagen, kommt Dr. Mosarzewski anscheinend nicht. Dieser bestraft er sämtliche Versicherte!

Polnische Ferienkinder aus Deutschland

Wie die Warschauer Presse berichtet, weilten im Dorf Nadzice, Kreis Opoczno, einige zehn polnische Ferienkinder aus Deutschland.

Überall Großbrände

In Dereńie in der Wojewodschaft Bialystok verbrannten 18 Scheunen mit der diesjährigen Ernte, 10 Ställe, 19 andere Wirtschaftsgebäude, ein Wohnhaus. — In Kaszteln, im Kreis Grodno verbrannten 2 Ställe mit 12 Kühen, und ein Wohnhaus. — Auf dem Gut Dobrynowa verbrannten, vom Funken einer Lokomotive entzündet, 4 Gutscheunen mit der diesjährigen Ernte trotz des Einschlags von 7 Feuerwehrlöschzügen. — In Czeremchów (Kreis Kolomea) entzündete ein Dachfenster durch Sammlung der Sonnenstrahlen den Pferdestall des Gutes, der verbrannte. — Als seine Mutter schlief, stahl sich der 6jährige Konrad Krawczyk in den Regenfall und zündete ihn sowie einen Wagen mit Heu an und trock dann wieder seelenruhig in das mitterliche Bett zurück.

„Mosaischer Adel“

In seinem Buch „Mosaischer Adel“ hatte der unter dem Schriftstellernamen Ludwik Korwin schreibende Krakauer Arzt Dr. Ludwik Korwin-Piotrowski über die Familie Zachert in einer Weise berichtet, daß der Götzer Fabrikbesitzer Leo Zachert, ein Mitglied dieser Familie, das als ehrenrührig empfunden und gegen den Verfasser flagbar wurde. Vom Gericht in Krakau wurde Dr. Piotrowski wegen Beleidigung zu zwei Wochen Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt. Ferner beschloß das Gericht die Verschlagnahme des entsprechenden Abschnitts des genannten Buchs.

Das Geheimnis der Regenmaschine

Versuche in England

Schon seit Jahrzehnten — und wenn man den Versuchen der Zauberer unter den Regenschirmen folgt, seit Jahrhunderten — bemüht sich der Mensch, das Problem der Regenherzeugung zu lösen. Der Grundgedanke ist klar, seit man weiß, wie überhaupt Regen entsteht — durch einen Kondensierungsvorgang nämlich. Aber wie konnte man die Natur überlisten und eine nicht regnerische Wolke zum Ausregnen bringen?

Man versuchte es mit Räucherungen, man verbrannte gewisse Chemikalien, man ließ Sprengbomben mit Ballons hoch und veranlaßte ihre Entladung innerhalb der Wolken. Doch man kam damit nicht weiter. Man hatte übersehen, daß ein elektrischer Vorgang (wie bei den meisten Dingen in der Natur) die maßgebende Rolle spielte. Erst als man zusammen mit der Luftforschung diesen elektrischen Problemen näher kam, zeigte sich auch ein Weg, um den Regen in seiner Entstehung mindestens besser erkennen zu lernen.

Die größte Aufmerksamkeit fand das Regenproblem in England, wo man bekanntlich weite Landstriche hat, die für den englischen Ackerbau äußerst wichtig sind, aber zur Anfruchtbarkeit verurteilt sind, weil einfach nicht immer ausreichend Regen niederfällt. Kein Wunder also, daß von privater und ganz diskret auch von amtlicher

Seite zahlreiche Versuche unternommen wurden, um das Rätsel zu klären, um den Trockenzonen zur Feuchtigkeit zu verhelfen.

Die beste Einrichtung auf diesem Gebiet soll eine Schöpfung des alten Physikers Sir Ambrose Fleming sein, der in seinen letzten Notizen wichtige Einzelheiten über seine theoretischen und praktischen Resultate der Welt übergab.

Man hat in den letzten Tagen nach seinem System mehrfach experimentiert und in einer Höhe von 800 bis 1200 Meter eine Ausstreuung von elektrisch geladenen Partikeln vorgenommen. Diese Partikel sind so klein und die Ladung dennoch so wirksam, daß bei einem Teilexperiment über 15 000 000 solche winzigen Partikel ausgestreut werden konnten. Man erreichte dadurch eine Ladungsänderung der Wolke. Und damit wurden Vorbedingungen für den Regen geschaffen. Aus den erzielten Teilergebnissen zieht man den Schluß, daß man unter den genannten Umständen auf dem richtigen Weg ist, um in einigen Jahren und vielleicht schon früher mit einer Regenmaschine unter günstigen Bedingungen eine Wolke zum Ausregnen zu bringen, wenn diese vorerst auch keine Neigung dazu zeigte.

Kinooperateur verprügelt

Der Vorführer des Kinos „Apollo“, in Grandań, das den Film „Bekennnisse eines nationalsozialistischen Spions“ vorkührt, wurde nachts von einem Unbekannten verprügelt. Als der Tat verdächtig wurden, wie die „Gazeta Polska“ meldet, drei Deutsche verhaftet.

Schwindelgeschäft brachte 170 000 Gewinn

Die Brüder Gedale und Jonas Johanicz, zwei Juden aus Grodno, begannen vor einiger Zeit in Warschau Teilhaber für ein Baumaterialiengeschäft zu werben und Beamte und Arbeiter anzustellen, von denen sie Kaution nahmen. Sie mieteten einen Lagerplatz mit Eisenbahnanschluss und schafften einiges Baumaterial — als Beweis der „Eröffnung der Firma“ — hin. Dann verkauften sie zu Liefernde Baumaterialien. Als sie genug vereinmahnt hatten, flüchtete Jonas nach Palästina. Dem Gedale, der langamer war, gelang das nicht, so daß er gefaßt werden konnte, als sich herausstellte, das alles Schwindel war. Eine Reihe Personen waren von den Gaunern um über 170 000 Zloty geprellt worden.

Schlechtes Trinkwasser

Ueber den schlechten Zustand des Trinkwassers klagt das staatliche Hygiene-Institut in Warschau. Untersuchungen haben ergeben, daß 75 v. H. aller Brunnen ein für den menschlichen Genuß völlig unbrauchbares Wasser liefern. Im Landesdurchschnitt wird die Zahl der unbrauchbaren Brunnen auf 90 v. H. angegeben.

Früher Gymnasiallehrer — jetzt Wäschdieb

In Warschau verhaftete eine Polizeistreife den seit längerer Zeit gesuchten Stanislaw Romaczynski, als er gerade ein größeres Paket gestohlene Wäsche trug. Romaczynski war früher Gymnasiallehrer, ließ sich aber eine Veruntreuung ihm anvertrauter Spenden zuschuldenkommen, wofür er 6 Monate Gefängnis erhielt. Nach der Haftentlassung begann er dann mit einem Kollegen aus dem Gefängnis zu stehlen.

Dreizehn Mörder

Von dem Bezirksgericht in Radom wurden dieser Tage der 37jährige Wladyslaw Jopek zu 15 Jahren schweren Kerkers, der 39jährige Jan Kucharski zu 10 Jahren Kerkers und dessen Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Jopek hat seine 75jährige Mutter gemeinsam mit seinem Schwager Kucharski so lange geprügelt, bis die Greisin ihre Spararroschen, die 1100 Zloty betragen, herausgab. Dann ermordeten sie sie. Die Tochter der Toten hat das Geld dann versteckt.

Schutz der Biber

Im Jahre 1933 wurde bei Janowa Dolina in der Oberförsterei Suskierz ein Biberreservat von 150 ha gegründet, in dem sich die sehr selten gewordenen Rager auf das beste entwickeln. Um die sog. Teufelsmühle herum haben sie bis an die Grenzen des Reservats hin ihre Dämme und Burgen gebaut und sich von 4 auf 30 Stück vermehrt. Das ist zu begrüßen, da der Biber, der vor dem Kriege in den Kreisen Kostopol, Sarnenski und Zdobynow noch sehr zahlreich anzutreffen war, im Weltkrieg nahezu ausgerottet wurde.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Brzezany wurde der griechisch-katholische Pfarrer Stasj Sterniak aus Jarudynce zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, die Matrifelbücher gefälscht zu haben.

In Wloclawek stieß der 44jährige Stanislaw Szatowski während einer Auseinandersetzung mit seiner Frau dieser einen langen Stahlstab in das Herz.

In ein Wilnaer Krankenhaus wurde der 17jährige Jan Kondratowicz aus Zakince mit einer Schußwunde und einem tiefen Schnitt an der Brust eingeliefert. Kondratowicz wurde vor einigen Tagen von einem Unbekannten in der Nähe seines Heimatdorfes angeschossen. Der Täter entfernte durch einen Schnitt mit seinem Taschenmesser die Kugel...

Der neue Stadtrat von Wollstein faßte in seiner ersten Sitzung den Beschluß, der Muttergottes eine besondere Ehrung zu erweisen. Wollstein zeigt in seinem Wappen ein Muttergottesbild. Durch Beschluß des Stadtrats soll nunmehr ein Muttergottesbild im Sitzungssaal des Stadtrats angebracht werden.

In der Wojewodschaft Bialystok und besonders im Gebiet von Grodno ist die Pilz-Ernte ungewöhnlich groß, so daß die Landleute, die die Pilze sammeln, keine Abnehmer finden, obwohl die Preise gegen das Vorjahr um die Hälfte zurückgegangen sind. In Bialystok ist eine Trocknerei entstanden, die für den Export arbeitet.

In Ostrog am Horny kehrten nach 72 Jahren die Kapuzinerbrüder wieder in ihr Kloster zurück.

Während des Begräbnisses von Wojciech Korfanty drangen in die Wohnung seines Sohnes, des Rechtsanwalts Zbigniew Korfanty, Diebe ein, die das Büro ausplünderten.

In einem Steinbruch bei Blonie im Kreis Zamosc kam es zu einem Erdrutsch, bei dem der 60jährige Arbeiter Michal Dyzko verschüttet wurde. Er wurde dabei getötet.

In der Lemberger Vorstadt Bwojka spielte sich der 19jährige Zygmunt Jabielski auf die Deichsel eines Wagens auf, als er am Abend ohne Licht mit großer Geschwindigkeit durch die Straßen fuhr, um Polizei zu holen, da sein Vater von einem betrunkenen Autofahrer angefallen worden war. Während der Operation starb der Verunglückte im Krankenhaus.

Rundfunk-Presse

Programm des Lodzer Senders

Donnerstag, den 24. August

7,00 Nachrichten. 7,25 Schallplatten. 7,45 Militärparade. 12,03 Mittagssendung. 13,00 Berühmte Sänger (Schallplatten). 13,50 Erothische Musik. 15,05 Konzert aus Lemberg. 16,00 Nachrichten. 17,00 Tanzmusik. 18,00 Beethoven-Quartette. 18,25 Polnische Klaviermusik. 19,20 Populäres Konzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Violinkonzert. 21,30 Scherzspiel. 22,05 Französische neuzeitliche Musik. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Freitag, den 25. August

7,00 Nachrichten. 7,15 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 13,00 Musik von Gloginow. 13,50 Pianokonzert. 15,00 Konzert aus Wilna. 16,00 Nachrichten. 16,20 Werke von Schubert. 17,00 Chorkonzert. 18,30 Kammerkonzert, Melodien aus dem sonnigen Hellas. 18,30 Kammerkonzert. 19,30 Abendkonzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Symphoniekonzert. 22,35 Brahms: Sonate für Klarinette und Klavier Op. 120. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Sonnabend, den 26. August

7,00 Nachrichten. 7,15 Schallplatten. 7,45 Mandolinemusik. 12,03 Mittagssendung. 13,00 Slowakische Musik. 13,50 Mittagssendung. 15,15 Konzert aus Rattowitz. 16,00 Nachrichten. 16,20 Violinellomusik. 17,00 Schallplatten. 17,30 „Sochkeit in Salsuty“. 18,10 Unterhaltungskonzert. 19,30 Sendung für Auslandspolen. 20,00 Mit Gesang und Musik durch Oberleschen. 20,35 Nachrichten. 21,02 Benjamin Giall singt (Übertragung aus der Schweiz). 21,35 Salonmusik. 21,50 Fortsetzung des Konzerts aus der Schweiz. 22,20 Tanzmusik. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Mitteilungen der Inferenten

Menschen, die an erschwertem Stuhlgang leiden und hierbei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren und Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Fragen Sie Ihren Arzt.

Was jeder von der Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Stich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Schund-Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seifen enthalten gewöhnlich viel Harz, sind daher wenig ausgiebig und guter Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf von Seife die größte Vorsicht am Platze.

Karl Wendorfs Seife, Lodz, Lipowastrasse 80 (Tel. 149-53), schon seit dem Jahre 1868, kann hingegen jeden bestens empfohlen werden, denn sie ist aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt, daher garantiert rein, äußerst wirksam im Gebrauch und gibt blendend weiße Wäsche.

In freier Stunde

Sohr, der Knecht

Roman von Arno Kraus

Copyright 1923 by Verlag Oskar Meiser, Werdau i. Sa.

(12. Fortsetzung)

Was der Verband für sie herauswirtschafte, war jedenfalls angenehmer verdient, als das, was sie sich über Feierabend mit ihren Händen verdienen mußten. Gegen elf Uhr hatte Sohr ein Bündel Haferkörner auf dem Rücken. Die waren für seinen Gaul „Hinterhals“ und auch im Winter nicht hungern wollte. Auf die Stimmung hin, Güterspäcker zu werden, vermochte Sohr die Hände nicht in den Schoß zu legen. Was man hat, hat man; und was man bekommen könnte, hat man noch nicht. Er rechnete nur noch mit Laftaschen. Zufall und Hoffnungen fehlten in seinen Berechnungen schon seit langem gänzlich. Das macht wohl Leben und Schaffen schwerer, dafür aber weniger unflätig. Bestimmte bewährte es vor Enttäuschungen.

Als Sohr vom Feldweg in die Chaussee einbog, sah da im Grase ein Mann — er mochte bald an die sechzig sein — der sein Krüßbüchel verkehrte. „Guten Appetit!“, sagte Sohr. „Der Alte nickte freundlich und fragte: „Wo gehen Sie hin?“

„Nach Kintensschlag.“

„Nein — ein Viertelstündchen.“

„Ja muß auch dahin, da können wir zusammengehen.“

„Wenn Sie Schritt halten können, schon!“

„Kann ich! Ich bin noch ganz gut auf den Beinen.“

Und die beiden wanderten miteinander die Straße entlang. Der Alte hielt tapfer mit. „Man findet das Leben“, begann er nach längerem Schweigen, „dass Männer Aehren lesen und gar Hafer! Bei uns liest man Korn und Weizen.“

„Man liest, was man braucht.“

„Sie haben wohl Kaminschen?“

„Nein — ein Koshen.“

Da blieb der Alte vor Staunen stehen. „Ein Koshen?“

„Kommen Sie nur, ich muß weiter“, und der Alte setzte sich wieder in Bewegung.

„Das hab' ich auch noch nicht erlebt, und bin zwei und sechzig Jahre alt geworden, daß einer, der ein Koshen hat, Aehren liest und noch dazu am Sonntag.“

„Da sehen Sie, mein Lieber, man kann hundert Jahre alt und älter werden und erlebt doch immer noch Neues.“

„Sitz denn die Ernte hier so schlecht gewesen, daß Sie das müssen?“

„Am Gegensteil — gut war sie. Aber ich habe nichts zu ernten. Ich bin wie der arme Lazarus, der konnte

sich auch nur von den Broden nähren, die von der reichen Herren Küche fielen. Ich bin Knecht, mein Herr, das erklärt alles.“

„Ah! — machte der Alte und blieb wieder stehen. „Da sind Sie wohl der Sohr?“

„Jetzt bleib auch Sohr stehen, und zwar mit einem Kintensschlag einen Sohr gibt?“

„Der Sohr?! — Woher wissen Sie, daß es in drei Stunden von Großsteinau. Das ist doch nicht weit von hier!“

„So, es spricht sich rum? — Und zu wem wollen Sie denn in Kintensschlag?“

Da schmunzelte der Alte und sagte: „Wir haben den gleichen Weg. Ich gehe auch mit nach dem Kadenschen Gute.“

„Was wollen Sie dort, wenn man fragen darf?“

„Der Alte kratzte sich hinterm Ohr. „Das ist so 'ne Sache“, begann er, „ich hab' da mit einem Wettsbild zu verhandeln. Sie könnten mir 'n bißchen beihilflich sein. Ich finde mich ab.“

„Für antändliche Geschäfte bin ich immer zu haben. Also wo drückt der Schuß?“

„Da ist die Kammer auf Kintensschlag, die geht doch am 30. September fort. Die möcht' ich engagieren.“

„Ah, nee! Engagieren? Sieh' einer an!“

„Sie soll was können, das Mädel, habe ich gehört.“

„Das tut sie, aber nach Niederneidberg geht die nicht. Entweder geht sie zu ihrem Vater, der in Westpreußen ein Gut hat, oder sie bleibt.“

„Wenn es immer noch entweder oder heißt, kann auch ich mein Glück versuchen. Fragen möchte ich doch.“

„Dem steht nichts im Wege. — Also gute Vertretung und auf Wiedersehen!“

„Wo wollen Sie denn hin! Gehen Sie denn nicht weiter mit?“ fragte der Alte verwundert, als Sohr vom Wege abbiegen wollte.

„Wie Sie sehen — nein!“

„Dann sind Sie wohl gar nicht der Sohr?“

„Doch, der bin ich schon, aber bis Mittag ist noch eine halbe Stunde Zeit, da kann ich noch nach meinem Werde sehen.“

„Kann ich da nicht mitkommen? Ich habe auch etwas für Pferde übrig.“

„Wenn Sie mögen — bitte.“

Sie schwenkten links ab und gingen am Garten des Kadenschen Gutes entlang. Es war das der Grasen, den sie passierten. Hinter ihm lag der Gemütsgarten.

Die Kartoffelernte

Eine Erzählung von Carl Hans Watzinger.

Der Regen ergießt sich vom Himmel wie aus Bottichen und klaben die Kubdrin Seff und ich stehen mitten im Acker am Sonntag ausgedehnt hat. Ich habe meinen Gummimantel angelegt und die wetterfeste Kappe aufgesetzt und entferne die feuchte Erde von den Knollenstrüchen und ich bin trocken am Felde, denn mein Mantel läßt keine Wässer durch. „So, ihr aus in mir, ich stehe und halte ein paar Kartoffeln in den Händen meinen Mantel an, der glänzt und tropft, und dann sammelt er wieder die Feuchtigkeit und wirft sie in den Korb. Ich antworte nicht ich heute. Se, wir verkochen es, jede Unbill klein zu machen, und wir helfen uns mit den prächtigsten Mitteln durch das Leben. Danach schmeißt aber jeder Gekochten in mir, ich stehe und halte ein paar Kartoffeln in den Händen und bläse ins Leere, und meine West verflucht vor diesen paar Krüßchen der Erde, ich weiß nämlich, daß die Stadt mit allen Wirtschaften lebt. Der für mich ist, um zu leben und zu arbeiten, und sehr erwaagt ich wieder und sage zur Magd: „So, wir verkaufen es, die Natur in uns und um uns zu verderben und zu töten, wir sind wie geputzte Pflanzen in einem schönen Haus, wir aus der Stadt. Ihr vom Lande begreift jedes Leben näher und darum seid ihr ohne Zweifel mehr zu beneiden als wir.“ Ich schweige und bläse mich und luche neue Kartoffeln zu meinen paar anderen dazu, und Seff, die Kubdrin, blüht mir glänzig nach mir, ich erkenne, daß sie mich nicht verstanden hat, denn ihr Sinn ist doch langsam und schwer und steht die Stadt wie eine ferne Welt voll Licht, ach Seff, die Kubdrin, ist nicht bumm, sie trägt die Aehren zu ihren Füßen tief im Herzen, aber die Stadt treibt wie ein Wunder in ihren heimlichen Stunden. Der Regen verfließt plötzlich. Wir laden den Himmel an und hoffen, daß er uns eine gute Stunde schenken wird. Die Dirm blüht an meiner Seite und steht oftmals nach mir, ich wie ein Acker ist sie auf einmal, und ich lasse sie in ihren Gedanken, ich nehme immer wieder Kartoffeln in die Hände und dumpe in die leichte Sande. Der Regen leht nicht wieder ein. Wir gehen auf dem langen Acker Stück um Stück vorwärts, und ich denke mir, daß das Haus liegt uns verborgen, bereit wir zum Feierabend freier werden, und ringsum ist ein weites Land, und ich fühle, daß meine Seele wie ein Mensch ist in einem weiten Landstrich, und darüber werde ich froh. „Seff“, sage ich, „du bist eine Kubdrin, und du sollst glücklich sein, daß du dieser Dienst hast.“

„And ich sage: „Du sollst keine große Sehnsucht nach der Stadt haben, du tust besser, wenn du in dir diebst wie der Bauer und die Bäuerin und wie Frau, der Hausknecht, und auf den Acker, den Kintensschlag, der aus der Stadt kam, sollst du nicht horchen, der ist nirgendwo mehr drüben, weder in der Stadt noch auf dem Lande, aber horche nur auf mich, Seff, ich bin mitten in dieser Erde zu Hause.“ Ich lache ihr zu, und ich lache auch sie, sie wird hübsch über diesem Lachen, sie ist gefüllt mit froh, ich sage: „Ich stehe frohliche Magde, Seff.“ Man wendet sie sich ab, ich sehe an ihr vorbei und luche den Acker am Horizont, und ich weiß, daß sie noch rot ist im Gesicht, denn sie ist jung, ein solches Wort peißt ein wenig das Blut. Wir arbeiten bis an den Abend und freuen uns immerfort über etwas, das in der Luft liegt und noch nicht reif ist, dann klapen wir hinter dem gefüllten Breiterwagen, den die beiden feurigen Braunen ziehen, nach dem Haus, die Augen der Magd fragen mich und ich lache plötzlich wie aus der Seele laut: „So.“ Das ist ein wunderbar schönes Ende einer Kartoffelernte. Und nun erwarten wir Humm, nur manchmal blüht in Blut, unjere erliche festige Nacht

„Sym — und dieser Heberfall ereignete sich also hier an dieser Stelle?“

„Wahoh! Ich kam von dort und —“

„Bitte, setzen Sie uns das einmal ganz genau.“

Der Buchhalter ärgerte sich. „Dann ist er sich zusammen, entfernte sich ein paar Schritte und wandte sich wieder um.“

„Von hier kam ich.“ Er dachte angestrengt nach. Die Wappe mit dem Geth fragte, ich in der rechten Hand. Als ich diesen Baum hinter mir hatte, hörte ich ein Geräusch. Irgebtwas knackte. So, als wenn jemand auf ein Stück trockenes Holz tritt. Ich drehte mich rückwärts um, aber da war mir auch schon jemand hinter in die Augen und gleich hinterher betam ich einen Schling. Von da an weiß ich nichts mehr.“

„Sie wollen also damit sagen, daß Sie von dem Fremden keine Personalbeschreibung geben können?“

„Nein, Wahrheitsgemäß fragte er auch eine Waise. Ich entsinne mich dunkel, etwas Schwarzes gesehen zu haben. Alles ging ja so schnell. Ich bin wirklich überfallen worden. Das kann Herr Galt doch bestätigen.“

„Dort ist Sie hätten, näherzutreten“, wandte der Kriminalrat sich an den Kallierer.

„Herr Galt sprach das Stück Kaugummi aus, das er im Munde hatte.“

„Ich glaube bestimmt, daß Winkler die Wahrheit sagt“, nickte er. „Als ich feurigkeit durch das lange Ausschleichen des Buchhalters, aufs Fahrrad stieg und ausrückte die Landstraße und dann den Wegweg hier abfuhr, fand ich ihn ohne Hemmungen. Ich muß allerdings sagen, daß ich von solchen Sachen nichts verstehe. Es wäre unmöglich, daß Winkler sich verheißt hat, aber das hatte ich für unaufrichtig. Winkler ist seit drei Jahren bei uns tätig und hat öfter Geld aus der Stadt geholt. Wie ist etwas Unlauteres geschehen. Ich bleib mir gar nicht weiter auf, sondern fuhr aufgeregt zu Dr. Scheitmann und bat ihn, mit dieserer zu kommen.“

„Kamen Sie dieserer sofort nach?“

„Drehte sich der Kriminalrat nach dem Arzt um.“

„Sofort nach dem Arzt um.“

„Auf den Weg, kaum hatten wir den Wald betreten, wurden wir des Buchhalters anständig. Er wollte auf uns zu und ergrübelte flammend, daß er überfallen und seiner Geldtasche beraubt worden sei. Ich unterrichtete seine Wunde sofort. Sie war ungeschädigt. Von dem Schlag allein kann Herr Winkler unmöglich die Besinnung verloren haben. Wenn er trotzdem ohnmächtig geworden ist, kann das nur auf die Schreckwirkung zurückzuführen sein. Auch von Pfeffer fand ich nur noch kleine Spuren.“

„Kriminalrat Nützensen sah abwechselnd Winkler, Galt und den Arzt an.“

„Wir wollen versuchen, den angeblichen Heberfall zu rekonstruieren“, sagte er. „Ich stelle mich jetzt hinter den Baum, Winkler. Sie werden jetzt vorbeigehen. Vorwärts Nützensen trat hinter den Baum. Der alte Stütz zurück, bedeckte seine Gestalt vollkommen. Winkler war ein Stück zurück genannt und ging nun vorüber. Aber Nützensen blieb stehen und sah nach der Verwundung um sich zu sehen, um sich zu überzeugen, daß der Kriminalrat wieder zum Vorschein, und nur Kommissar Brecht nahm wahr, daß er irgendwie erregt war.“

„Es ist vielleicht besser, ich sehe mit die Szene als Zuschauer an“, sagte er. „Wie wäre es, Herr Galt, übernehmen Sie doch einmal die Rolle des Mannes, der hinter dem Baum stand.“

„Galt nickte. Ohne Widerspruch verstand er hinter dem Baumstamm. Winkler ging nochmals zurück und kam nun wieder. Doch die Gestalt wollte wieder nicht klappen, weil Galt seinen Austritt verstand.“

„Aber der Kriminalrat war nicht weiter ungeschaffen. Er lächelte dem Kallierer freundlich zu und meinte: „So was kann man nur einmal machen, ich glaub's. Aber nun sagen Sie mir nur, warum Sie den Buchhalter angefallen haben?“ Sie besahen doch, so viel ich weiß, ein auskömmliches Gehalt und leben auch sonst in geordneten Verhältnissen, wie?“

„Galt nickte den Kriminalrat an.“

„Was haben Sie da gesagt? Ich hätte Winkler —?“

„Es wird Zeit, zum Ende zu kommen“, sagte Nützensen kurz, und aus seinen Mienen wich jede Freundlichkeit. „Als Winkler Sie anrief und Ihnen mitteilte, er müsse zu Fuß zurückkehren, liegt in Ihnen der Plan auf, den Mann zu herauslocken. Nur Sie und kein anderer wußten, welche Summe Winkler durch Nagel in nehmen würde. Sie lauerten hinter dem Baum und führten dann Ihre gemeine Absicht aus.“

„Das ist ja lächerlich!“, rief Galt und zog vor Erregung am ganzen Körper. „Ich habe mich heute in Ihrem Auftrag hinter dem Baum gestellt, zuvor bin ich nie dort gewesen.“

„Ich habe den Gegenbeweis in der Tasche, lieber Freund.“ Nützensen lächelte lässlich. „Aufmerksam auf Sie wurde ich, als ich Ihren Namen in den Akten las. Sie sind allerdings nicht schon acht Jahre her, wegen Betrug schwer vorbestraft. Das allein konnte mir natürlich nicht genügen, Sie zu beschuldigen. Den Beweis für Ihre Schuld haben Sie mir erst liefern in die Hand gegeben. Sie lauen Gumm, wie ich vorhin beobachteten

SPORT IPIRESSIE

Wiener Studentenspielen

Großen Interesses erfreuten sich im Rahmen der Studentenspielen am Dienstag die Schwimmwettbewerbe und das Kunstspringen der Studenten und Studentinnen. Beim Springen sowie beim 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen zeigte sich die deutsche Überlegenheit.

Ergebnisse:

100 Meter Rücken — Frauen: 1. Damerlang, 2. Heintze, 3. Krafer (alle Deutschland).
100 Meter Kraul — Männer: 1. Wai-Nemes (Ungarn), 2. Luciani (Italien).
200 Meter Brust — Frauen: 1. Pollat (Deutschland), Szigefti Barga (Ungarn), 3. Heintze (Deutschland).
Kunstspringen: 1. Walter (Deutschland) 144,03 Punkte, 2. Wierholt (Deutschland) 141,45 Punkte, 3. Mayr (Deutschland) 135,29 Punkte.
Im Wasserball besiegten die Italiener die Deutschen knapp 4:3 (0:1). Nach anfänglicher Führung durch Strauß zeigten die Italiener eine bessere Zusammenarbeit.

Schwierigkeiten beim Segelfliegen

Die Segelflugwettbewerbe stellten am ersten Tage den Teilnehmern große Aufgaben. Von den je zwei Segelfliegern aus Italien, Schweden, Ungarn und Deutschland sollte ein Zielfluggewinn über 55 Kilometer zurückgelegt werden. Die beiden Italiener und der Schwede Rinnmann konnten den Flug nicht durchführen. Das Ziel erreichten lediglich die beiden Deutschen, und zwar Hirsch

in der Bestzeit von 57 Minuten und Meier in 1:22 Stunden.

Harte Kämpfe im Tennis

Harde umstrittene Begegnungen gab es bei den Tennis-Treffen. Im Männereinzelspiel der Deutsche Egert nach zweiflügeligen Kampf den Italiener Scotti 4:6, 5:7, 6:3, 6:4, 6:1 und gelangte damit in die Vorkämpfrunde. Gleichfalls unter die letzten Vier kam Piekner (Deutschland) nach einem 6:2, 6:3, 6:3-Sieg über Macskfi (Ungarn). In die Vorkämpfrunde des gemischten Doppels zogen ein Szilvassy und Terenczy (Ungarn) nach einem 6:4, 6:0-Sieg über Jantova und Jantov (Bulgarien) und Sprenger-Denker (Deutschland) durch einen 6:3, 4:6, 6:3-Erfolg über Franzoni und Della Vida (Italien).

Im Basketball gewann Ungarn mit 23:8 (6:2) über Peru und Italien mit 56:32 (26:19) über Bulgarien. Im Hockey kamen die Deutschen zu dem überlegenen 2:0 (2:0)-Sieg. Auch im Handball war Deutschland klar überlegen, und Italien mußte sich 21:3 (2:0) geschlagen geben.

Bei den Studentenspielen in Wien wurde die Ungarin Horvath Siegerin im Florettfechten. Sie schlug die Deutsche Meyer 4:0. Meyer belegte mit 3 Siegen den zweiten Platz vor Kraus-Deutschland mit 2 Siegen, Raedel-Deutschland mit einem Sieg und der Bulgarin Tamowa.

Anmeldungen für die Polenmeisterschaften der Junioren

Pn. Am Sonnabend und Sonntag werden auf dem LKS-Platz zu den Leichtathletik-Polenmeisterschaften der Junioren insgesamt 200 Teilnehmer am Start erscheinen. Diese Teilnehmer setzen sich aus 19 auswärtigen und 7 heimischen Klubs zusammen. Die auswärtigen Klubs: Sokol (Lemberg), Junak (Drohobycz), WKS (Czeladz), Dab (Kattowitz), Polonia (Warschau), Warta (Posen), KPW (Posen), Cracovia (Krakau), PZL (Warschau), Jagiello (Warschau), WKS (Warschau), WKS (Warschau), Schützenverband (Kattowitz), Schützenverband (Bielitz), KPW (Kattowitz), Stadion (Chorzow), Boruta (Zgierz). Die heimischen Klubs: TUN, SRS, LKS, Wima, Jednozone, Union-Touring, Makkabi.

Trainingslager für Lodzger Schwimmer

Pn. Um die Lodzger Schwimmer und Schwimmerinnen für den Wettkampf gegen Pommerellen gründlich vorzubereiten, hat der Bezirks-Schwimmverband beschlossen, ein Trainingslager durchzuführen, an dem 26 Schwimmer und Schwimmerinnen teilnehmen sollen.

14jährige schwamm deutschen Rekord

Bei einem internationalen Schwimmfest in Leverkusen wartete die junge Düsseldorf-Kraulschwimmerin Vera Schäferkordt mit einer ausgezeichneten Leistung auf. Die erst 14jährige Rheinländerin legte die 1000 Meter in 15:39,2 zurück und stellte damit einen neuen deutschen Rekord auf. Der alte Rekord wurde von der Magdeburgerin Siegemann gehalten. Ueber 400 Meter schwamm Schäferkordt eine beachtliche Zwischenzeit von 6:12,4.

Auf der gleichen Veranstaltung schlug der belgische Wasserballmeister Celde Boyal-Brissel eine westdeutsche Auswahl mit 5:3 (1:1). Der junge Bornhaupt legte die 100 Meter in der hervorragenden Zeit 1:01,5 zurück.

Schwedischer Schwimmrekorde

Zu Schwimmwettkämpfen in Stockholm stellte Olaf Olsson mit 2:38,8 einen neuen schwedischen Rekord über 200 Meter Rücken auf.

Drei neue norwegische Rekorde

wurden zu den norwegischen Leichtathletikmeisterschaften aufgestellt. Tranberg lief über 200 Meter 21,5 Sek., Stroem erreichte im Dreisprung 15,49 Meter und Lorensen stieß die Kugel 15,34 Meter.

Gefängnis für Arbeitsverächter

Ein Gefängnisurteil für Arbeitsverächter hat das Bochumer Schöffengericht gefällt. Der Angeklagte war einen Monat unentschuldig von seiner Arbeitsstätte fortgeblieben. Außerdem hatte er später willkürlich seine Arbeit mehrfach unterbrochen. Wegen Verstößen gegen die 8. Allgemeine Anordnung des Reichstreuhanders der Arbeit für den Wirtschaftsbezirk Westfalen-Niederrhein erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Thanksgiving-Day verlegt?

MTP. New York, 21. August.

Wie verlautet, hat Roosevelt wieder einmal „revolutionäre“ Pläne, und diesmal ist die Erregung in allen Schichten der Bevölkerung ungeheuer. Denn es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Verlegung der traditionellen Thanksgiving-Day, der bisher am letzten Donnerstag des November gefeiert wurde, nun aber eine Woche früher stattfinden soll. Das Für und Wider wird lebhaft diskutiert; dafür sind zunächst einmal

Schwedische Leichtathletikmeisterschaften

Bei überaus großer Beteiligung der Stockholmer Sportfreunde kamen die schwedischen Leichtathletikmeisterschaften zum Austrag. Wir bringen im nachstehenden die neuen schwedischen Meister und die von ihnen erzielten Ergebnisse: 100 Meter — Lindgren 10,8, 200 Meter — Stradberg 21,6, 800 Meter — Andersson 1:53,5, 1500 Meter — Me Franzen 3:55,6, 5000 Meter — Henry Jonsson 14:43,2, 3000 Meter Hindernislauf — Larssen 9:13,8, 110 Meter Hürden — Vidman 14,2, 400 Meter Hürden — Årestrom 53,8, Hochsprung — Nedmar 1,99 (neuer schwedischer Rekord), Weitsprung — Gaafansson 7,26, Dreisprung — V. Andersson 14,93, Stabhoch — Baestberg 4 Meter, Kugel — Berg 14,07, Diskus — Berg 49,07, Speer — Årtverval 68,56, Hammer — Blacklund 52,64.

Billiger Zug für Polen-Ungarn

Pn. Für den kommenden Sonntag, an dem das Länderspiel Polen-Ungarn stattfinden wird, plant die Liga zur Förderung der Touristik einen billigen Zug von Lodz nach Warschau. Abfahrt: Sonntag 7,10 Uhr früh. Ankunft auf dem Warschauer Hauptbahnhof um 9,58 Uhr. Rückfahrt: vom Warschauer Hauptbahnhof um 20,40 Uhr; der Zug trifft um 23,42 Uhr in Lodz ein. Fahrkosten: mit Sitzplatz beim Länderkampf 7,80 Zl., mit Sitzplatz vor der Tribüne 9,40 Zl., mit Tribünenplatz oben 9,90 Zl., mit Tribünenplatz unten 10,90 Zl. Anmeldungen sind von 10 bis 14 Uhr an das Sekretariat des Lodzger Fußball-Verbandes, Narutowiczstr. 30 (Tel. 208-58) zu richten.

Wostal freigesprochen

Die Angelegenheit des schlesischen Fußballspielers Wostal war Gegenstand einer Sonder Sitzung des Spiel- und Disziplinarausschusses der Liga. Während Pochopin wegen unsporlichen Verhaltens in Lemberg für ein Jahr disqualifiziert wurde, wurde Wostal von der Anschuldbigung, das polnische Volk beleidigt zu haben, freigesprochen.

Der bekannte Warschauer Radfahrer M. Kapla, der zu den Weltmeisterschaften nach Mailand fahren sollte, mußte in Polen bleiben, weil ihm der Radfahr-Verband die Ausreisefreilassung nicht erteilte. Diese Maßnahme steht mit der Anklage, wonach sich Kapla bei der Polenrundfahrt von einem Auto mitnehmen ließ, im Zusammenhang.

alle Kaufleute, weil am Thanksgiving-Day der Weihnachtverkauf beginnt, der nun eine Woche länger dauern soll; aus dem gleichen Grund sind auch die Truthahnzüchter für die Vorverlegung, denn sie verkaufen ihr Geflügel nicht nur zur Feier des Tages, an dem ein Truthahn das traditionelle Gericht darstellt, sondern ebenfalls zu Weihnachten. Dagegen sind die Sportverbände, denn für sie wird die Saison, die mit dem Thanksgiving-Day abschließt, um eine Woche verkürzt. Wahrscheinlich ist das Gerücht durch die Umgehung des Präsidenten lanciert worden, um die Reaktion der Öffentlichkeit festzustellen, bevor eine Entscheidung gefällt werden wird.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Kon. Platz Roscieln 8; Charyzka, Pomorskastr. 12; Wagner, Petrikauer Str. 67; Jozacykiewicz, Szermilstr. 37; Gorczycki, Przejazdstr. 59; Epstein, Petrikauer Straße 225; Szymanski, Przejazdmanastraße 75.

Heute in den Theatern

Teatr Lelni (Piotrkowska 94). — „Baron Kimmel“.

Handel und Volkswirtschaft

Zunahme des polnisch-englischen Warenaustausches

PAT. Die politische Annäherung Polens an England hat sich auch auf die Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausgewirkt. Nach den neuesten englischen Angaben hatte die britische Ausfuhr im Juli 1939 einen Wert von 40 355 000 Pfund gegenüber 37 470 000 Pfund im Juli 1938, was einer Zunahme um 7,7 v. H. gleichkommt. Die Einfuhr nach Großbritannien stieg von 73 898 000 Pfund im Vorjahr auf 78 280 000 Pfund, also um 5,9 v. H. Die Hauptursache für die Belebung des britischen Außenhandels sind die starken britischen Rückstellungen.

Auch der polnische Anteil am britischen Außenhandel ist in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. Die Ausfuhr von Polen nach Großbritannien stieg von 2 543 000 Pfund im zweiten Vierteljahr 1938 auf 2 797 000 Pfund im gleichen Zeitabschnitt des laufenden Jahres. Es ist hier ein Ansteigen um 10 v. H. zu verzeichnen. Die englische Ausfuhr nach Polen ist sogar um 20 v. H. gestiegen, und zwar auf 1 729 000 Pfund im zweiten Vierteljahr 1939 von 1 431 000 Pfund in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Ausbau der polnischen Handelsflotte

G. Ende 1940 endet die letzte Etappe des 1936 ausgearbeiteten Vierjahresplanes der Schiffbauinvestitionen, der ein Teil des allgemeinen Zehnjahresplanes ist. Dieses Programm sieht den Bau bzw. den Ankauf von 30 Schiffen von rund 90 000 t Wasserverdrängung vor. Ein bedeutender Teil dieses Programmes ist ausgeführt. Bisher sind 22 Schiffe von über 70 000 t gekauft bzw. in Auftrag gegeben. Im Bau befinden sich zusammen mit dem Motorschiff „Chrobry“ 9 Schiffe von über 25 000 t, von denen 5 noch in diesem Jahr fertiggestellt werden sollen. Es ist somit damit zu rechnen, daß in nächster Zeit die Tonnage der polnischen Handelsflotte um rund 30 v. H. gewachsen sein wird. Am 1. Juli betrug die Tonnage der polnischen Handelsflotte 122 000 Brutto-Tonnen. Diese Zahl umfaßt sowohl die Handelsfahrzeuge als auch die Fischereifahrzeuge. Die Kauffahrzeuge bedienen 16 Linien, von denen 5 nach Skandinavien und den Ostseeländern führen, 7 nach Westeuropa und 4 nach Vorderasien und Amerika. Der Warentransport auf den polnischen Schifffahrtlinien ist während der letzten 10 Jahre sechzehnfach gestiegen. 1929 waren es noch nicht ganze 50 000 t, jetzt sind es fast 800 000 t.

Rückgang des polnischen Großhandels-Index

PAT. Nach den Angaben des Statistischen Hauptamts betrug die Kennziffer für die allgemeinen Großhandelspreise im Juli d. J. 55,9 gegenüber 56,3 im Juni d. J. und 56,4 im Juli 1938. In den einzelnen Warengruppen stellen sich die Kennziffern wie folgt dar (1928 = 100, in Klammern die Werte für Juni 1939 und Juli 1938): Lebens- und Genussmittel 54,3 (55,1 — 55,7), vom Verbraucher gekauft für 59,9 (60,4 — 60,4); landwirtschaftliche Artikel des Inlandes 49,4 (50,3 — 51,3), vom Bauern verkauft für 44,0 (43,7 — 45,6), darunter Erdfrüchte 41,0 (43,7 — 47,9); industrielle Artikel 57,4 (57,5 — 57,1), Rohstoffe 56,4 (56,7 — 53,0), Halbfabrikate 56,6 (56,4 — 56,3), Fertigwaren 59,2 (59,3 — 59,5), darunter für den Verbraucher 55,8 (55,8 — 56,4). Industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 56,5 (56,6 — 55,7), vom Ausland abhängig 42,5 (43,5 — 40,5), kartellisiert 77,2 (77,4 — 77,3). Baumaterialien 54,8 (54,7 — 54,7). Industrielle Artikel, die von den Bauern gekauft werden, 64,9 (65,0 — 64,7).

Nachwehen des Bankkrachs in Amsterdam

Die Verwaltung sowie die Gerichtsaufsicht der Bank Mendelsohn in Amsterdam haben die Beschlagnahme des Privatvermögens des Leiters der Bank, Mannheimer, beantragt. Obwohl dieser Privatbesitz, vor allem die Sammlungen, großen Wert hat, genügt er doch nicht, um die Schulden zu decken.

Englische Stahlerzeugung im Juli

Die englische Stahlerzeugung im Juli 1939 betrug 1 153 100 t gegen nur 683 200 t im Juli 1938. Die Gesamtproduktion war zwar niedriger als im Juni d. J., da einige Werke wegen der Urlaube eine Woche lang stillstanden, doch hatte sich dafür die Tageserzeugung gesteigert. Auch die Einfuhr von Stahl und Eisenerzen ist im Vergleich zum Vorjahr gewaltig gestiegen.

Englisches Gold fließt nach Amerika

PAT. Die unsichere Weltlage hat an den Börsen Westeuropas erneut eine starke Nachfrage nach Gold und amerikanischen Dollars zur Folge gehabt. Dies hat ein Ansteigen des Kurses des USA-Dollars zur Folge gehabt, während der Wert des englischen Pfunds gesunken ist. Hand in Hand mit dem Rückgang des Pfund-Kurses geht das weitere Abfließen des Goldes aus Großbritannien nach USA und Kanada. In der Zeit vom 10. bis 14. August wurde aus England Gold im Wert von 3 878 000 Pfund nach den Vereinigten Staaten gesandt, nach Kanada im Wert von 5 987 000 Pfund. Während 5 Tagen wurde aus England insgesamt Gold für 10 822 000 Pfund ausgeführt. Die Goldausfuhr nach Kanada bedeutet in erster Linie eine Sicherheitsmaßnahme für den Kriegsfall. Auch die Goldausfuhr nach den Vereinigten Staaten soll zu einem großen Teil den gleichen Charakter haben. England will so dem Risiko von Goldversendungen über den Atlantischen Ozean während eines evtl. Krieges aus dem Weg gehen.

Geld- und Warenbörsen Lodzer Börse

Lodz, den 22. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,75	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,75	61,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	70,00	69,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	69,00	68,50

Pfandbriefe

5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	56,50	56,00
---------------------------------	---	-------	-------

Bankaktien

Bank Polski	—	103,00	102,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: abwartend.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 22. August 1939

Amsterdam	285,60	286,31	284,80
Berlin	—	218,03	212,01
Brüssel	90,50	90,72	90,28
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	10,99	11,02	10,96
Kopenhagen	111,55	111,58	110,97
London	24,92	24,94	24,85
New York	5,32 1/2	5,33 1/2	5,31
New York Kabel	5,32 1/2	5,33 1/2	5,31 1/2
Oslo	—	125,42	124,78
Paris	14,12	14,16	14,08
Rom	27,95	28,02	27,88
Stockholm	123,60	123,92	123,28
Zürich	120,55	120,85	120,00

Aktien

Bank Polski	102,00
Lilpop	79,00
Starachowice	41,00
Zucker	34,50

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	63,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,25
3% Investitionsanleihe I. Em. 70,00, II. Em. 69,00	
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V. 51,25	
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	54,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	59,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	63,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936)	57,50

5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 55,25
5% Obligationen d. St. Warschau VIII. Em. 60,00
Tendenz: Devisen, Staatsanleihen und Aktien be-
hauptet, Pfandbriefe etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7 1/2%

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
Roggen (neu)	22. August 12,50-13,25	21. August 12,25-12,50	21. August 12,50-13,50
Einheitsweizen (neu)	20,50-20,75	18,00-18,50	20,75-21,50
gesamt. Weizen	20,00-20,25	—	20,25-20,75
Wahlgerste	16,00-16,50	15,25-15,75	16,25-16,50
Braugerste	—	—	—
Safer I (neu)	14,25-14,75	13,00-14,00	16,00-16,50
Safer II (neu)	13,50-14,00	—	15,00-15,50
Roggenmehl	—	—	—
Auszug 0-30%	25,25-25,75	22,00-22,50	24,25-24,75
IA 0-55%	22,25-22,75	20,50-21,00	22,25-22,75
Roggenstrotmehl	19,50-20,00	—	17,75-18,25
Weizenmehl	—	—	—
Auszug 0-30%	40,00-41,00	—	41,50-42,50
0-35%	39,00-40,00	38,00-40,00	39,50-40,50
I 0-50%	35,00-36,00	35,25-37,75	36,50-39,50
IA 0-65%	34,00-35,00	32,50-35,00	34,50-36,50
II 30-65%	30,50-31,50	—	29,00-30,50
II 35-65%	29,50-30,50	28,25-30,75	—
II A 50-65%	23,50-24,50	25,75-26,75	24,00-25,00
I 60-65%	21,50-22,50	24,25-25,25	—
65-70%	20,50-21,50	20,25-21,25	16,00-18,00
Weizenstrotmehl	27,50-28,50	—	—
Weizenkleie groß	9,50-9,75	11,00-11,50	11,50-12,00
Weizenkleie mittel	9,25-9,50	9,75-10,50	10,75-11,25
Roggenkleie	9,00-9,25	9,75-10,75	9,25-9,75
Wiktoriaerbsen	37,00-40,00	31,00-35,00	40,00-43,00
Wickelpfeiffern	—	—	10,50-11,00
Gelbsüßbohnen	—	—	13,50-14,00
Speisekartoffeln	5,50-6,00	—	4,75-5,75
Wintererbsen	49,00-50,50	46,50-47,50	48,00-49,00
Holländ. Sommererbsen	45,00-46,50	44,50-45,50	—
Petersilien	42,00-42,50	—	41,00-42,00
Blaue Wohn	66,00-68,00	—	68,00-70,00
Buchweizen	24,00-24,50	—	22,75-23,25
Buchweizengrüße	41,50-42,50	—	—
Gerstengrüße	27,00-28,50	—	—
Leinfuchsen	20,50-22,50	—	21,50-22,00
Kartoffelmehl	12,50-13,50	12,50-13,50	12,00-12,50
Kartoffelmehl Superior	41,00-43,00	34,00-37,00	38,00-39,00
Kartoffelmehl Prima	39,00-40,00	—	—
Weißflie (97%)	240,00-280,00	—	260,00-290,00
Roggenstroh (gepreßt)	—	2,75-3,00	3,00-3,50
Roggenstroh (lofe)	3,00-4,00	1,75-2,00	3,50-4,00
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,25-2,50	—
Weizenstroh (lofe)	—	1,50-1,75	—
Heu (I) lofe frisch	6,00-7,00	5,00-5,50	—
Heu I (gepreßt)	—	6,00-6,50	6,00-6,50
Umsatz	3079 t	279 t	4553 t
Tendenz	belebt	—	ruhig

Lodzer Fleischbörse

Biehmärkt

Notierungen vom 21. August, Preise für 1 Kg. Lebendgewicht loco Markt.

Rinder: Ochsen gut genährte b 72-82, mäßig genährte a 67-70, schlecht genährte b 55-60, Kühe gut genährte a 80-92, b 70-78, mäßig genährte a 60-68, b 50-60, schlecht genährte b 40-45, Jungstiere gut genährte a 75, mäßig genährte b 55-60, schlecht genährte b 40-50, Bullen gut genährte b 74 bis 75, mäßig genährte a 65, Färsen mäßig genährte 63-70, schlecht genährte 58.

Kälber: extra über 60 Kg. 104-110, vollfleischige über 40 Kg. 85-100, unter 40 Kg. 70-85.

Schafe: junge Wolltiere und Hammel vollfleischige 70 bis 75, magerfleischige 50.

Schweine: Ferkel über 180 Kg. 128-135, über 150 Kg. 124-130, unter 150 Kg. 117-125, fleischige über 110 Kg. 108-115, 80-110 Kg. 103-110, Sauen 110-120.

Stimmung ruhig, Tendenz für Rinder stetig, für Schweine fallend. Umsatz groß.

Fleischmarkt

Notierungen vom 18. August, eingeführtes Fleisch, b Sinterfleisch, v Borderteile.

Rindfleisch: 1. Güte 110-120, 2. Güte 100-110, b 105 bis 115, v 100-110, c 100-108, 3. Güte 88-100, b 100-105 v 85-95, ohne Knochen 125, c 125.

Kalbfleisch: 1. Güte 120-130, 2. Güte 110-120, c 100-120, c 140.

Hammelfleisch: 1. Güte c 115-120.

Schweinefleisch: von fleischigen Tieren 1. Güte c 155-185.

Umsätze: Rindfleisch 4154 Kg., c 1006 Kg., Kalbfleisch 2646 Kg., c 5603 Kg., Schweinefleisch c 7041 Kg., Hammelfleisch c 237 Kg.

Stimmung ruhig, Tendenz stetig. Umsatz gering bis mittel.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 21. August (Schlußkurse), Oktober 8,69 (8,72), Dezember 8,56 (8,57), Januar 8,42 (8,44), März 8,34 (8,38), Mai 8,78 (8,23).

Liverpool, 22. August. Gesamter Tagesimport 800. Tendenz stetig, Oktober 4,44-45 (4,39), Dezember 4,38 (4,34), Januar 4,38-39 (4,34), März 4,39 (4,35-36), Mai 4,39 (4,35), Juli — (4,33).

Aegyptische Giza Nr. 2: Tendenz stetig, November 6,52 (6,32), Januar 6,52 (6,37).

Upper: November 5,57 (5,46), Januar 5,55 (—, —).

Bremen, 22. August.

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	8,52 (8,50)	8,45 (8,45)	— (—)
Dezember	8,44 (8,47)	8,38 (8,42)	— (—)
Januar	8,44 (8,47)	8,38 (8,42)	— (—)
März	8,44 (8,41)	8,35 (8,38)	— (8,39)
Mai	8,42 (8,40)	8,34 (8,37)	— (—)
Juli	8,32 (8,30)	8,25 (8,28)	— (8,28)

Am 21. d. M. verstarb plötzlich der langjährige Direktor und Verwaltungsmittglied unserer Firma, Herr

Hugo Hausmann

In dem so unerwartet aus dem Leben Geschiedenen verlieren wir einen unersehbaren Mitarbeiter, der durch Fleiß und Tüchtigkeit viel zum heutigen Stand des Unternehmens beigetragen hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren bewahren.

Die Verwaltung

der Akt.-Ges. Lebrecht Müllers Erben

Kuda Pabianicka, den 23. August 1939.

Z powodu przyjazdu Pastora L. Rosenberga, Dyrektora Misji „Bethel“, odbędzie się

Walne Zgromadzenie Stowarzyszenia Misyjnego „BETHEL“

w piątek, dn. 25 sierpnia, o godz. 17-tej w lokalu misyjnym przy ul. Nawrot 36.

W razie nieprzybycia przewidzianej w statucie ilości członków, zebranie odbędzie się w drugim terminie w tymże lokalu i tegoż dnia o godz. 18-tej, prawomocne bez względu na ilość obecnych członków. 3804

Sudje zum neuen Schuljahr Hauslehrerin für 2 Kinder, 8. und 6. Schuljahr. Bew. mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf an Frau E. Wittschke, Staniew, p. Koźmin.

„TAPETON“

das idealste chemische Reinigungsmittel für Decken und Wände;

speziell für Oel-, Kasein-, Leim- oder Wasserfarbenanstrich von Decken und Wänden sowie aller Art von Tapeten. 1000fach von Privat- und Fachleuten erprobt und empfohlen.

„Tapeton“ ist in allen einschlägigen Fachgeschäften erhältlich. 4688

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 128-70
Empfängt von 10-12 und 5-7 Uhr.

Christliches

Reinigungsunternehmen Lodz, Kilinskiego 142

1. Stock, Telephon 258-98

Lieferung sowie Regen von Parkett, Korkplatten „Cpanko“, Zirkonieren, Drahten. Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfabrik A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot-Strasse 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 8386

Wydawnictwo i Kłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Verlag und Drucker: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Drucker: Alfred Gellert.

Saupfschreifteller: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Redaktionen und Bilderdienst: S. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den reisenden redaktionellen Text: Adolf Kargel.